

Bezugspreis: Wöchentlich 70 Pfennig, monatlich 2.- Reichsmark...

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Voll und Keil“ mit „Stadluna und Risngarten“...

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreise: Die einseitige Nonpareil-Spalte 30 Pfennig...

Unsere für die nächste Nummer müssen bis 4 1/2 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft...

Redaktion und Verlag: Berlin SW. 68, Lindenstraße 3

Sonntag, den 19. Juli 1925

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 3

Taza gefallen.

Hefige Angriffe der Rifkabylen auf Fez. — Die französischen Verluste.

Paris, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Laut bisher noch unbefähigten Privatmeldungen soll sich Taza seit Sonnabend früh in der Hand der Rifkabylen befinden.

Drei Divisionen nach Marokko.

Paris, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer halbamtlichen Meldung aus Fez haben die neuerdings nach dem marokkanischen Kriegsschauplatz entsandten Truppen die Stärke von drei Divisionen.

„Keine rasche Beendigung der Kämpfe.“

Paris, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Höhe der französischen Verluste auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz bis zum 30. Juni wird auf 1473 Tote und Vermisste, 2773 Verwundete und 30 Gefangene angegeben.

Die Zahl der in Marokko zusammengezogenen Truppen beträgt nach einer Äußerung des neuen Oberbefehlshabers Raulin 125000 Mann.



Neueste Karte vom marokkanischen Kriegsschauplatz.

Die Note an Frankreich.

Einstimmig beschlossen — am Montag zu übergeben! MW meldet amtlich: Die Schlussredaktion der Antwort auf die Note der französischen Regierung vom 16. Juni...

Die Räumung des Ruhrgebiets.

Münster, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Mitteilung der Stadtverwaltung Gladbeck ist heute morgen 9 Uhr die Besatzung aus Gladbeck abgerückt.

Das Zollkompromiß.

Das Zentrum für die Forderungen der Agrarier? Die Verhandlungen der Regierungsparteien über ein Zollkompromiß sind noch nicht abgeschlossen.

gewogen, sondern überkompensiert durch das sofortige Inkrafttreten eines echten Hochschutzzolls für Getreide.

Konflikt um den Finanzausgleich.

München, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held ist am Sonnabendvormittag unverrichteter Dinge aus Berlin nach München zurückgekehrt.

Völkische Pleite.

Eingehen der „Bayerischen Hochschulzeitung“. München, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Das Hauptorgan der völkischen Heher an den bayerischen Universitäten...

Zum Geleit.

Die deutsche Note auf dem Weg nach Paris.

Von einem klugen Mann stammt die Definition: „Fortschritt ist — wenn man aufhört, etwas zu diskutieren.“

Wird die deutsche Note, die sich jetzt auf dem Wege nach Paris befindet, uns dem Punkt näher bringen, an dem das bloße Reden aufhört und die Tat beginnt...

Für eine deutsche Politik, die nicht von Utopien, sondern von Realitäten bestimmt wird, gäbe es freilich kein schöneres nationales Ziel als dieses...

Heute ist doch nicht die Frage, ob der Satz: „Wenn du Frieden willst, rüste zum Krieg“ richtig oder falsch ist...

Die Bereitschaft zur Garantierung der Westgrenze, zum Verzicht auf Elsaß-Lothringen, ausgesprochen durch eine Regierung, in der vier Deutschnationale sitzen...

Einstweilen läßt es sich schwer vorstellen, daß einer Note, die vor den Augen der Deutschnationalen Gnade gefunden hat, eine solche Wirkung immerzu tun könnte.

Der entscheidende Fortschritt wird nicht durch die Belehrung der reaktionären Parteien kommen, sondern erst durch ihren Zusammenbruch.

Der Versuch, die alte konservative Partei in eine deutschnationale umzugründen, ist heute schon mißglückt.

Der Versuch, die alte konservative Partei in eine deutschnationale umzugründen, ist heute schon mißglückt. Diese alte konservative Partei hatte es unternommen, die im Zusammenbruch verloren gegangenen Privilegien in der Demokratie zurückzuerobern...





# Gewerkschaftsbewegung

## Lohnkampf, Inflation und Rentabilität, Rückzugsgesicht der Deutschen Arbeitgeberverbände.

Die Gewerkschaften kämpfen mit allem Nachdruck um ein Lohnniveau, das für die Industrie das höchste Maß an Inlandsaufkraft schafft und sie gleichzeitig zum höchsten Wirkungsgrad der technischen und kaufmännischen Betriebsorganisation zwingt. Das heißt: Die Lohnerhöhungen belasten zwar zunächst die Industrie, aber sie sind auch eine der entscheidenden Bedingungen, die die Industrie zu einer produktionskostenentendenden Betriebs-einstellung zu zwingen, ihre Konkurrenzfähigkeit nicht nur wiederherzustellen, sondern auch zu erhalten, und sie sichern ihr zugleich den Absatz. Dieser von den Gewerkschaften geführte Kampf ist eine absolute volkswirtschaftliche Notwendigkeit.

Diese Tatsachen haben denn auch zu einer vernichtenden Kritik der Eingabe der Deutschen Arbeitgeberverbände an die Reichsregierung geführt, in denen die Gefahr der Inflation als Folge des gewerkschaftlichen Lohnkampfes an die Wand gemalt worden ist. Von der „Gewerkschaftszeitung“ des ADGB über die „Frankfurter Zeitung“ bis hin zur „Kölnischen Zeitung“, einem ausgesprochen unternehmerfreundlichen Blatt, dem führenden Organ der Deutschen Volkspartei im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. In dem Artikel „Lohnpolitik, Währung und Kapitalneubildung“ der „Kölnischen Zeitung“ vom 22. Juni 1925 kehrt die Mehrzahl der Argumente wieder, die in der „Gewerkschaftszeitung“ Nr. 25 und 27 gegen die Irreführungsvorwürfe der Öffentlichkeit durch die Arbeitgeberverbände vorgebracht worden sind. Man hat den Eindruck, daß die Unternehmer auch in der Lohnpolitik wie überhaupt zu viel klagen und zu wenig unternehmen, zu laut nach außen werden, anstatt still und zäh nach innen zu reformieren.

Diese scharfe Zurechtweisung muß sich die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände von der „Kölnischen Zeitung“ gefallen lassen. Die Diskussion endgültig geschlossen, und zwar in einer für die Arbeitgeber höchst unangenehmen Weise, hat der Reichsbankpräsident Dr. Schacht,

der in seiner Rede auf der Kölner Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie kategorisch erklärt hat: „Die deutsche Währung ist stabil und wird stabil bleiben.“

Diese allseitige Abfertigung ist dem „Arbeitgeber“, dem Organ der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, in die Glieder gefahren. In seinem zweiten Juliheft bringt er außer einigen sehlgelungenen Widerlegungsversuchen von Industriellen gegen die „Kölnische Zeitung“ einen offiziellen Artikel von Dr. Lemmer, Mitglied der Geschäftsführung der Vereinigung, der mit einigen Scheingefechten gegen Dr. Schacht den Rückzug der Arbeitgeberverbände aus der unhaltbar gewordenen Situation zu verdecken sucht. Uebriggeblieben ist von den „drohenden Inflationsgefahren“ jetzt nur noch der äußerst bescheidene Einwand gegen die gewerkschaftliche Lohnpolitik, „daß es sehr wohl denkbar ist, daß Lohnerhöhungen in einem solchen Ausmaß sich auswirken, daß sie wesentlich zur Verschärfung der an sich von der Kapitalseite kommenden Wirtschaftskrise beitragen“, daß Lohnerhöhungen „wirtschaftlich zu einer Deflation“ führen müssen, und daß die Fortpflanzung der Lohnkampfwelle auf die Reichsbetriebe und die Staats- und Gemeindebeamten „unter Umständen den Etat über den Haufen werfen können“. „Wir denken nicht daran, hier den Teufel (der Inflation, D. Red.) an die Wand zu malen und zu fragen, ob nicht dann eines Tages durch irgendwelche Zufälle die Reichsbank doch gezwungen würde, Schatzwechsel zu diskontieren — wir sind überzeugt, daß die jetzige Leitung der Reichsbank so etwas nie tut — ...“ Man sieht, der Rückzug ist vollständig.

Die Arbeiterschaft wird dieses unruhmsche Ende der unverantwortlichen Agitation der Arbeitgeberverbände gegen die Lohnpolitik der Gewerkschaften mit Genugtuung registrieren. Was der „Arbeitgeber“ darüber hinaus als Wirkungen des Lohnkampfes feststellt, stimmt durchaus mit den wohlüberlegten Zielen der Gewerkschaften überein. Der Lohnstempelungsstempel mag sogar vorübergehend die Kapitalkrise verschärfen, weil anders eine dauernde Senkung der technischen und kaufmännischen Betriebskosten und die dauernde Wiederherstellung der Konkurrenzfähigkeit ausgeschlossen ist. Er darf, wenn die Betriebskostenentung eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit

ist, vor der „Rentabilität“ der Industrie nicht halt machen, wie die von Dr. Lemmer zitierte Verbindlichkeitsklärung eines Schiedspruches mit Recht feststellt, weil die dauernde Rentabilität der Industrie erst das Ergebnis der Betriebskostenentung sein kann, die das volkswirtschaftliche Ziel des Lohnkampfes der Gewerkschaften ist. Wenn dieses Ziel erreichbar sein soll, muß auf absehbare Zeit tatsächlich „mancher Schornstein ohne Profit rauchen“.

Diese unausweichlichen Notwendigkeiten sind es denn auch, die den Arbeitgebern die klare, zielbewusste Politik der Gewerkschaften so furchtbar erscheinen lassen. Aber die Gewerkschaften haben weder einen Grund, noch haben sie heute angeichts ihres Kampfes für die Sicherung der volkswirtschaftlichen Gesamtinteressen ein Recht, unternehmerfreundlicher zu sein als, z. B. die Börse selbst. Diese spricht nämlich schon seit Wochen von der Notwendigkeit einer zweiten Kapitalzusammenlegung, gerade weil es heute offenbar geworden ist, daß die Gesundung der Industrie nur auf Kosten der augenblicklich vorhandenen oder augenblicklich erstrebten Scheinentabilität der Unternehmungen möglich ist.

### Coolidge greift in den Bergbaukonflikt ein.

London, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht). Präsident Coolidge hatte am Sonnabend dem Gewerkschaftsführer Davis nach seiner Sommerreise in Swamscott berufen. Die Verhandlungen galten dem für September angekündigten Bergarbeiterstreik. Coolidge sagte, die Regierung könne zwar den Streik nicht verhindern, sie werde aber mit allen Mitteln eine Einigung herbeizuführen versuchen. Wenn es notwendig würde, sollte ein gewisser Druck sowohl auf die Gewerkschaften als auch auf die Unternehmervereinigungen ausgeübt werden.

Die Plenarversammlung des Ortsausschusses Berlin des ADGB findet Mittwoch, den 22. Juli 1925, abends 6 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal 1, statt.

Gewerkschaftliches siehe auch 3. Beilage.

Verantwortlich für Politik: Victor Schiff; Wirtschaft: Arthur Gehrman; Gewerkschaftsbewegung: J. Striner; Familien: Dr. John Schilf; Politik und Sonstiges: Rolf Raschke; Anzeigen: H. Gode; Anstalt in Berlin: Berlin: Vorwärts-Berlin G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Carl Singer u. Co., Berlin G. m. b. H., Lindenstraße 2. Hierzu 3 Beilagen und „Unterhaltung und Wissen“.

# Saison-Ausverkauf vom 1. bis 21. Juli

## Elegante Damenwäsche

2 u. 3teil. Garnituren aus Batist u. Crêpe de Chine sowie handgestickte leinene Bettwäsche

ermäßigt bis zu

# 50%



Nur noch **2** Tage  
**Montag u. Dienstag**



BERLIN C • KÖNIGSTR. SPANDAUERSTRASSE

## Damenkleidung

Waschkleider st. 12.50 bis 19.50 für **6.90**  
Voileblusen statt 4.75 für **1.75**  
Kostümröcke Frotté oder Wollstoff, statt 9.75 für **4.75**  
Voilekleider st. 27.- bis 35.- für **19.50**  
Seidene Kleider Wascheide, gestreift od. kariert statt 45.00 bis 55.00 für **29.00**

## Kleiderstoffe

Kammgarnstreifen auf elfenbeinfarbig. Grund..... **1.85**  
Crêpe Marocain mit Kunstseide in vielen Farb. 100x110cm Mtr. **2.80**  
Eolienne Wolle mit Seide, moderne Farben, ca. 100 cm breit, .. Mtr. **4.90**

Modern. Seidenschal in neuartigem Druckmuster ... **5.90**

## Frottierwäsche

Händtuch weiß gewirnt, 50x100cm, statt 1.75 für **1.35**  
55x110cm, statt 2.75 für **1.90**  
Laken weiß gewirnt, 100x150 cm statt 6.75..... für **4.95**  
weiß od. bunt, 125 x 160 cm, statt 8.75 für **6.90**

Badcape aus weißem Frottierstoff mit farbigem Besatz .. **12.90**

Bademantel aus weißem Frottierstoff mit farbigem Besatz .. **15.00**  
Elegante Bademäntel für Damen und Herren statt 55.00 bis 75.00 ..... für **39.00**

## Wäschestoffe

Madapolam mittelstark, 80 cm breit, Mtr. **0.55**  
Mako-Batist ägypt. Baumwolle 80 cm breit .. Mtr. **0.95**  
Linen starkfädig 130cm 80cm Mtr. **1.45** Mtr. **0.85**  
Bett satin gestreift 130 cm. 80 cm Mtr. **2.20** Mtr. **1.30**

Wäschestickerei Stück=4/5 Mtr. für **0.30**

## Tisch- und Hauswäsche

Günstig für Wäsche-Ausstattungen u. Ergänzungen  
Ein Posten: Reinleinen. Damast-Tischwäsche **35%** ermäßigt

Tischtuch 180x180 cm 180x230 cm statt 25.75 statt 33.00 **15.90 20.85**  
180x275 cm 180x320 cm 180x365cm st. 40.50 für st. 50.00 für st. 59.00 für **25.00 32.50 35.75**

Passende Mundtücher 55x55 cm Stück **1.65** 6 Stück **9.50**

Ein Posten: Garten- und Balkondecken waschecht, best. bedruckt, weiß- od. grau-rot 125-130 cm breit, 150-160 cm lang Serie A **3.75** Serie B für ... **4.25**

## Seidenstoffe

Bastseide naturfarbig, reine Seide, 80 cm br., Mtr. **2.90**  
Bastseide schottisch kar., rein-Seide 80 cm br. Mtr. **4.80**  
Shantung in großer Farbauswahl 80 cm br. Mtr. **4.90**  
Crêpe Marocain reine Seide im gr. Farber Sortiment, 100 cm Mtr. **7.60**

## Filzhut

weiß oder farbig gleichfarbig garniert... **3.90**  
Samthut gestoppt schwarz od. farbig, weich soldatartig geglättet ... **7.25**

## Untertaille

aus Stickerstoff Größe 40-42 **0.55**

## Jumperschürze

aus buntem Kreton ... **1.10**

## Hüfthalter

Gummischlupfer ohne Stangen .. **5.25**

## Speisezimmer

Eiche gebeizt Büfett 200 cm, halbrunde Anrichte Gläserschrank, 1 Auszug Tisch und 6 Stühle ..... **990.00**  
Schlafzimmer Eiche gebeizt 1 Schrank 150 cm, mit Spiegel, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode m. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschr. **585.00** mit Apoth., 2 Stühle

## Küche

weiß lackiert, 7teilig ..... **89.00**

## Tisch

Eiche gebeizt, 42x42 cm ..... **9.75**  
Peddighrohrsessel mit Wulstrand ..... **9.50**  
Schreibtischsessel Eiche gebeizt, mit Konstelieder ..... **24.00**

## Herrenzimmer

Eiche gebeizt Bibliothek, 180cm mit Facetglas, Schreibtisch, 1 rund, Tisch, 1 Schreibessel, 2 Stühle ..... **825.00**  
Schlafzimmer weiß lackiert, 1 Schrank, 150 cm, m. Spiegel, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode m. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschr. **440.00** mit Apoth., 2 Stühle

## Tischlampe

elektr., Höhe 28 cm, Holzfuß in Künstlerfarben, mit Faltenschirm **3.90**

## Speisezimmerkrone

Messing, 5 flammig, Seidenschirm 60 cm Durchmesser ..... **52.00**

## Diwan-Bett

mit buntem Bezug .. **42.00**

## Eisen-Bettstelle

weiß mit Patentmatratze, 90x190 .. **23.00**

## Wirkwaren

Damenstrümpfe Seidenflos, farbig, mit Durchbruchstreifen .. **1.65**  
Herren-Socken schwarz, feine Cachemir-Wolle .... **1.65**  
Prinzeßröcke kunstseidener Trikot **3.65**  
Hemdhosens mit Volant, kunstseidener Trikot ..... **5.50**  
Moderne Schalttücher hellfarbig, kimmerartig .... **11.75**  
Herrenwäsche

Farbiges Oberhemd gestr. Perkal, mit Kragen u. Klappmanschetten .. **3.85**  
Weißes Oberhemd mit Pikee-Falten-Einsatz und festen Manschetten, gewaschen u. geplättet **5.50**

Sporthemd gestreift Zephir mit Schillerkragen ..... **4.90**

Sportgürtel Vollkleider ..... **1.25**

## Herrenkleidung

Tennis-Hosen weiß Satin ..... **9.50**  
Windjacken aus Baumwollkapp, unsp. Gummi-Mäntel weite Form, gute Verarbeitung ... **14.75**  
Sakko-Anzüge dunkelgrün gestreift **39.00**  
Sommer-Ulster und Schlüpfer vorzügliche Stoffe **48.00**

Herren-Hut Haarfilz in modernen Farben **5.90**

## Gardinen

Etamine kariert ca. 150 cm breit Mtr. **0.95**  
Tüllgarnitur gewebt ..... **3.40**  
Etamine-Garnitur mit breiten gewebten Friesen ..... **5.50**  
Halbstore Etamine m. reich. Filet-antique Fries u. Spitze ... **7.90**

Japan-Handkoffer aus Rohrgewebe, m. Leder-ecken, Blumen und Griff **6.90**

Von Mittwoch ab:

Besonderes Möbelhaus 4 Stockwerke Möbel

Eiche gebeizt, Tisch 42x42 cm ..... <b>9.75</b>	Tischlampe elektr., Höhe 28 cm, Holzfuß in Künstlerfarben, mit Faltenschirm <b>3.90</b>
Peddighrohrsessel mit Wulstrand ..... <b>9.50</b>	Speisezimmerkrone Messing, 5 flammig, Seidenschirm 60 cm Durchmesser ..... <b>52.00</b>
Schreibtischsessel Eiche gebeizt, mit Konstelieder ..... <b>24.00</b>	Diwan-Bett mit buntem Bezug .. <b>42.00</b>
Eisen-Bettstelle weiß mit Patentmatratze, 90x190 .. <b>23.00</b>	





# Haltet Euch bereit zur Demonstration gegen den Brotwucher!

## Eine Türbarrikade und ihre Folgen.

Frau B. ist eine alleinstehende Frau älteren Jahrgangs. Sie fürchtet, wie alle modernen Deutschen, Gott und sonst nichts auf der Welt, außer einem: das ist das gefährliche Handwerk der Einbrecher. Sie hat eine wahnsinnige Angst, die gute Frau, daß eines Tages oder Nachts angenehme Zeitgenossen ihr die gesamte Innendekoration (inkl. noch sie selbst) abholen würden. So setzte sie sich denn mit mehreren Sicherheits-Schlösserfirmen in Verbindung (eine ganze Industrie blühte durch die Kengstliche auf) und bald glich ihre Wohnungstür von innen einem Versuchslaboratorium für die neuesten technischen Erfindungen im Festungs- und Barrakdenbau. Zwei Stunden operierte die vorsichtige Frau an dem komplizierten Mechanismus, und nach zwei Stunden waren die 32 Löcher, Patent- und Klingelapparate im Lot. Eines Tages nahm Frau B. ein Bad. Von diesem Bad wurde erstaunlicherweise die breitere Öffentlichkeit in Kenntnis gesetzt. Vormittags gegen 11 Uhr erschauete aus der Wohnung der B. gräßliches, martertschütterndes Geschrei. Im Himmelswillen, was ist los? Das ganze Haus gerät in Aufregung, aus den Wohnungen kommen im Sturmschritt entsetzte Gesichter. Bald ist man an der Tür, man klopft, man bohrt, drei Feinmechaniker sind hieherhaft in Arbeit, umsonst, die 32 Sicherheitsapparate bestehen glänzend ihre Feuerprobe. In dessen tobt im Innern die Unglückliche mit unerminderter Heftigkeit weiter. Was war geschehen? Frau B. war im Wasser von einer Rustellähmung befallen worden und hielt sich nur noch mit äußerster Anstrengung über dem Wasser. Draußen rast eine Welt von Werkzeugen gegen diese gefährliche gesicherte Höllentür. Alles vergeblich. Dann alarmiert man die Feuerwehr. Die rückt auf einer Leiter der mit dem Tode kämpfenden zu Hilfe. Sehr seufzerhaft zog man Frau B. im letzten Augenblick aus dem Wasser. Jetzt soll sie dabei sein, die 32 Zimmerschlösser wieder abzumontieren. Daß es da nicht sicher ist, hat sich gezeigt.

## Zoll- und Paßkontrolle.

### Angenehmes auf der Fahrt von Danzig nach Berlin.

Mit Eintritt der Reisezeit hat sich der Wechselverkehr zwischen dem losgetrennten Danzig und dem Stammland wieder außerordentlich belebt. Zugleich mehren sich die Klagen über die fast schitanöse Paß- und Zollbehandlung der Reisenden auf der Fahrt durch den polnischen Korridor, von denen die folgende eine anschauliche Schilderung gibt.

Gleich hinter Joppot beginnt der polnische Korridor. Der Zug fährt eine Weile in gut bürgerlichem Tempo, und dann hält er; er hält sogar unwahrscheinlich lange. Wieder erscheint ein Herr, der die Fahrkarten (zum drittenmal seit der Abfahrt aus Danzig) mit einem blauen Strich deforiert. Dann kommt ein uniformierter Jemand mit Schleppfahel und Lohat, der eine sehr höfliche und tiefe Verbeugung unternimmt und etwas ganz Unverständliches murmelt. Da alle ihre Pässe zuden, folgt man diesem aufmunternden Beispiel, der uniformierte Herr drückt irgend wohin einen tiefen Stempel. Dann verschwindet er unter tiefer Verbeugung. Sofort erscheint ein anderer Herr, ebenfalls mit Lohat und Säbel versehen, und stellt sich in einem merkwürdigen Deutsch als polnischer Zollkontrollleur vor. Er buchstabiert zusammen, ob etwas Verzollbares im Gepäc wäre. Man verneint mit schöner Bestimmtheit. Sofort verschwindet er; er prüft nicht nach, er glaubt allein den treuen Augen. Nun steigt man aus und geht zum Postwagen. Auf dem unwahrscheinlich engen Bahnsteig ist

ein reges Leben inszeniert worden. Die Leute gehen spazieren und fotografieren mit ihren bedeutenden Profilen. Im Postwagen zeigt man nur auf den Koffer und darf dann wieder verschwinden. Das Ganze eine merkwürdige Übung. Nach einer halbständigen Geholungspause setzt der Zug endlich in Bewegung, um nach fünf Minuten wieder zu halten. Sofort erscheint ein Schaffner, diesmal deutscher Konfession, und wünscht die Fahrkarten zu sehen. Nachdem er darauf den vierten Baustrich untergebracht hat, verschwindet er mit stiller Anpruchslosigkeit. Der Zug hält noch immer. Und nun beginnt es entschieden ungemütlich zu werden. Einige deutsche Zollbeamte laufen auf dem Korridor aufgeregt hin und her, in ihrer Begleitung einige Herren mit Klubmützen, denen das Hakenkreuz aus den Augen siebert, alle in ungewohnter Betuschtheit. Schließlich brüllt jemand in das Abteil: „Zollkontrolle!“ Jeder Zoll ein Hindenburg-Schnurrbart. Man sucht ihm auseinanderzugehen, daß der Schlüssel nicht recht schließt und daß man tatsächlich im Koffer nichts Verzollbares habe. Tut nichts, der Koffer wird erbrochen. Enttäuschung auf den martialischen Zügen, als nichts Befährigendes dort entdeckt wird. Dann e Gruh verschwindet die wichtige Staatspersönlichkeit; gleich darauf erscheint eine Klubmütze, die unumstößlichen Befehlen nach den Pässen auhert. Ohne Gruh ab. Im Postwagen geht es gemüthlicher zu. Der Zollbeamte blickt nur einmal furchtbar ernst mit Argusaugen in den Koffer hinein und läßt ihn wieder verschließen. Und dann ist auch diese Schwierigkeit überwunden. Man trinkt noch verschiedene Getränke zu märchenhaften Preisen und sieht mit Befriedigung wie der Speisewagen an den Zug gehängt wird. Alle beannteten Persönlichkeiten sehen mit ernsten Blicken, die den Untergang des Abendlandes prophezeien, auf dem Bahnsteig. Und nachdem man zum fünftenmal seine Fahrkarte vorgezeigt hat, leht der Zug sich langsam in Bewegung. Jetzt ist alles überstanden.

Mit Tintenstift geschriebene Paketaufschriften müssen auf vorher angefeuchteter Schreibfläche hergestellt sein, weil andernfalls die mattglänzende Schrift, namentlich bei künstlicher Beleuchtung, schwer zu lesen ist und das Verteilungsgeschäft bei den Postanstalten und in den Bahnposten erschwert. Pakete mit Aufschriften, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, werden von den Paketannahmen zur Befreiung des Rangels zurückgegeben.

Die Dreptom-Sternwarte teilt mit: Der schon längst verloren geglaubte Hallsche Komet ist jetzt entdeckt worden; er leuchtet nur wie ein Stern 15. Größe, kann daher nur in nistleren und grohen Fernrohren beobachtet werden. Man darf erwarten, daß die Verfolgung dieses Kometen und wertvolle Aufschlüsse geben wird. — Die Venus transit jetzt im größten Glanz. Kupfer ist eine auffallende Erscheinung am Himmel. Saturn ist auch noch zu sehen. In dem Bereich der Dreptom-Sternwarte jetzt sehr lobend ist. — Am Vortragprogramm werden folgende Vorträge gebracht: Reise mit Dr. Colin Ross um die Erde am 19. (Sonntag) um 4, 6 und 8 Uhr. Am 21. (Dienstag) spricht abends 8 Uhr Direktor Dr. Reichenholz über „Weltanbahnung und Himmelskunde“, sowie über den neuen Kometen und andere, den Lesern interessierende Entdeckungen. Am 22. (Mittwoch) 8 Uhr spricht Herr Professor Dr. Ludwiga Brühl, Rektor am Institut und Museum für Meereskunde, über „Mit dem Taucher zum Meeresgrund“. Am 25. (Sonntag) um 8 Uhr wird auf vielfachen Wunsch der Film „Das große weiße Schneiger“, Todesfahrt Kapitän Scotts zum Südpol, vorgeführt.

Bezugsbildungsausgang Groß-Berlin. Vier Große Konzerte 1925/26. Internationale Volkstänze und Volkslieder. Steppe und Asija — Am Orient — Aus der Neuen Welt — Der deutsche Tanz. Mitwirkende: Das Ballett und erste Solisten der Staatsoper, künstlerische Leitung: Max Terpis. Ballettmeister der Staatsoper, Prof. Schümann, Dir. der Hochschule für Musik. Abonnementspreis für alle vier Veranstal-

tungen 4 M. Alle wichtigen Bestimmungen enthalten die Zeichnungskisten liegen aus: Bei den Mitgliedern der Kreis- und Abteilungs-Bildungsausschüsse, Rigarengeheft Dorich, Engelauer, Tabakvertrieb G. H. J. J. 6, Verband der Graph. Vorkarbeiter, Alte Jakobstr. 5, D. Schmidt, N. 29, Kegelstr. 31, Joh. Woyana, Danziger Str. 46, Buchhandlung Bornwars, Lindenstr. 2, und im Bureau des Bezirksbildungsausschusses, Lindenstr. 3, 2. Hof 2. Tr. r., Zimmerstr. 89. — Oberi-Kelleis nach dem Entwurf des Bildhauers Wertheimer, eisernen getönt, 150 M. pro Stück, dunkel getönt 180 M. pro Stück, zu haben im Bezirksbildungsausschuss, Lindenstr. 3, 2. Hof 2. Tr. r. Ferner Radierungen von Krommer, Deckerie und Sela Halle.

Sommerfest der Kundpunkteilnehmer am Sonnabend, den 1. August d. J. im Lunapark. Karten sind im Vorverkauf in allen einschlägigen Radio-Geschäften Berlins zu haben. Zu diesen Vorverkaufsstellen wird ein Gutschein für die von namhaften Firmen ausgestellte Tombola gratis abgegeben, der bis abends 9 Uhr seine Gültigkeit behält und den Inhabern Anspruch auf ein Los gibt. Das Fest beginnt bereits nachmittags 4 Uhr, um allen beteiligten Kundpunktreisenden eine ausgiebige Erholung zu bieten.

## Die neuen Zeppelinpläne.

### Verhandlungen in Moskau und Tokio.

In dieser Woche sollen in Moskau Verhandlungen zwischen dem bisher im Auftrag des Völkerverbundes im Kaukasus tätig gemessenen Professor Frithjof Nansen und Hauptmann Bruns von der Internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis stattgefunden haben. Es soll sich dabei in erster Linie darum handeln, Nansen über den bisherigen Verlauf der Berliner Verhandlungen hinsichtlich dieses Projekts zu informieren und seine Stellungnahme hierzu einzuholen. Von der Internationalen Studiengesellschaft wird dabei besonders betont, daß es für sie keinen anderen Führer der Nordpol-Zeppelnepedition geben könne, als Professor Nansen, der oberste Leiter des ganzen Unternehmens sein müsse. Gleichzeitig wird man in Moskau auch mit der russischen Regierung, die ja in der Internationalen Studiengesellschaft ebenfalls vertreten ist, über die geplante Nordpol-Expedition verhandeln. Böttig trennt hiervon laufen Besprechungen, die Hauptmann Bruns mit den russischen Behörden über ein von ihm entworfenes Projekt eines Luftschiffverkehrs Europa-Ostasien haben wird. Von der russischen Regierung sind für dieses Projekt, das eine Linienführung hauptsächlich durch russisches Gebiet vorsieht, bereits gewisse Vorbereitungen getroffen worden, und zwar hat man in den wichtigsten Städten, die von dieser Luftschiffroute berührt werden sollen, Kommissionen gebildet, denen die Durchführung der ersten Vorarbeiten obliegt. Hauptmann Bruns wird dann von Moskau aus die in Aussicht genommene Linie entlangreifen, um sie in allen Einzelheiten politisch, wirtschaftlich und luftfahrtechnisch zu studieren. Endpunkt dieser Luftschifflinie soll Japan sein, wohin sich Bruns am Ende seiner Ostasienreise begeben wird, um auch dort Verhandlungen mit der japanischen Regierung über dieses Projekt zu führen.

## Der Stand der Typhus-Epidemien.

In Anklam ist der Stand der Epidemie im wesentlichen unverändert. Neue schwere Fälle sind nicht zu verzeichnen. Auch in Dittelsheim ist die Epidemie zum Stillstand gekommen. Solingen berichtet über eine unerhebliche Zunahme der Erkrankungen. In Kanneheim und Durlach-Aue sind neue neuen Vorfälle aufgetreten. Typhusfälle epidemischen Charakters werden aus Weikweiler bei Wachen berichtet. Es sind über 60 Erkrankungen gemeldet.

# A. Wertheim Saison-Verkauf

1. bis 21. Juli

## Außergewöhnlich herabgesetzte Preise für viele Artikel in fast allen Abteilungen

### Besonders billige Gelegenheitsposten:

#### Damen-Wäsche

- Taghemd mit Stickerei . . . . . 160
- Beinkleid mit Stickerei . . . . . 195
- Nachthemd mit 360 mit Klöppel- 475  
Stück. Ein-u. Ans.
- Prinzebrock mit breiter Stickerei 475

#### Kinderkleider

- Baumwoll-Musselin, Länge 60-100, Lg. 60 (Jede weitere Größe 30 Pfennig mehr) 210

Backfisch-Kleider bestickter Vollvoile 1050

#### Kasaks

- Baumwoll-Musselin bedruckt 390 Vollvoile mit Jabots od. Kunstseidentrikot 575
- Vollvoile mit Spitzen-Jabot, oder Kunstseiden-Trikot . . . . . 675 950

- Unterkleider Serie I 390 Serie II 590 Kunstseiden-Trikots, in vielen Farben

#### Sportwesten

- Reine Wolle 1375 lebhaftere Farben, angeraut

#### Wasch- u. Seldenstoffe

- Blusenstreifen in aparten Stellungen . . . Meter 90 Pf.
- Frotté grau-schwarz kariert ca. 100 cm breit . . . . . Meter 140
- Blusen-Flanelle Halbwohle, neue Streifen . . . Meter 155
- Seiden-Frotté aparte Druckmuster, ca. 80 cm breit, Meter 195

#### Reste u. Abschnitte

Waschstoffe, Wolle, Seide außergewöhnlich billig

- Crépe marocain neue Druckmuster, ca. 100 cm, Meter 125
- Voll-Voile weiß, mit farbigen Streifen ca. 100 cm breit . . . . . Meter 190
- Woll-Musselin Serie I 175 Serie II 195 Meter
- Messaline in modernen Farben ca. 90 cm breit . . . . . Meter 380
- Crépe de chine od. Marocain, bedr., doppeltbreit, Meter 725

#### Ein Restposten Sommerkleider aus Vollvoile, Crépon, Stickereistoffen und Baumwoll-Musselin

- Serie I 8 M Serie II 12 M Serie III 18 M Serie IV 26 M

#### Damenstrümpfe

- Seidenflor schwarz und moderne Farben 155

#### Herrensocken

- Baumwolle feine Farben 45 Pf.

#### Valenciennes-Spitzen

- 26000 Mtr. Serie I 9 Pf. Serie II 12 Pf. Meter
- Hemden-Passen mit Stickerei 48 Pf.

#### Weißwaren

- Bindekragen modern, Opal mit Valenciennes-Spitz 120
- Kleider-Weste Opal, reiche Spitzengarnitur 135
- Berthenkragen mit Weste u. Knopfgarnier 160

Damen-Mäntel 36 M Mouliné, Herren-Fasson

#### Damen-Hüte

- Sport-Kappe Velvet in bunten Streifen 145
- Weiche Hut a. Kunsts.-Borten genäht, mod. Farb. 225
- Moderne Filzhüte mit Band- od. Filzstr.-Garn. helle Farben 375
- Filz-Capline mod. gesteckt Pastell-Farb 875 1075

#### 10000 Fl. Lavendelwasser

- „Eau de Cologne“ Eucalyptus-Mundwasser, Flasch. ca. 50 u. 100 Gr. Inhalt 50 Pf. 75 Pf.

# SAISON AUSVERKAUF

Beginn 1. Juli

In fast allen Abteilungen

Mengenabgabe vorbehalten

Bis zur Hälfte herabgesetzt sind die Preise unserer Waren in den bekannt guten Qualitäten  
**Montag u. Dienstag Schlußtage**

## Besonders billige Batiststoffe

Batist bedruckt.....Meter **85<sup>pt</sup>**  
Crêpe marocain Baumwollgrosse Muster-  
auswahl.....Meter **1<sup>25</sup>**  
Vollvolle bedruckt, Doppelfreit.....Meter **1<sup>45</sup>**

## Kleiderstoffe

Wollmusseline bedruckt, in grosser Aus-  
wahl.....Meter **2<sup>45</sup>**  
Wollcrêpe 100 cm breit, in den neuesten  
Farben.....Meter **3<sup>90</sup>**  
Reinwoll. Gabardine 100 cm breit, sol.  
Farben.....Meter **4<sup>90</sup>**

Liserefformen schwarz u. braun..... **1<sup>90</sup> 2<sup>25</sup> 2<sup>75</sup>**

## Seidenstoffe

Blusenseide gestreift, reine Seide, Meter **2<sup>10</sup>**  
Kunstseide kariert und gestreift..... Meter **3<sup>25</sup>**  
Bastseide bedruckt, neue Muster..... Meter **5<sup>30</sup>**

## Grosse Damen-Bekleidung

Waschkleider **3<sup>90</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>90</sup>**  
Waschseidenkleider Kunst- **9<sup>75</sup> 15<sup>75</sup> 25<sup>50</sup>**  
Mäntel aus verschiedenen Stoffen, **9<sup>75</sup> 15<sup>75</sup> 19<sup>75</sup>**  
Jackenkleider in hellen und dunklen **16<sup>50</sup> 25<sup>50</sup> 38<sup>50</sup>**  
Farben.....

## Grosse Blusen und Kasaks

Zephirjumper gestreift, mit Knopfgarnitur..... **1<sup>90</sup>**  
Waschunterröcke aus gutem gestreiften Stoff .. **1<sup>90</sup>**  
Musselinkasaks mit langen Ärmeln, **2<sup>90</sup>**  
geschmackvolle Muster.....  
Creponkasaks in bunter Ausmusterung..... **2<sup>90</sup>**  
Panama-Hemdblusen mit Taschchen, **3<sup>90</sup>**  
gut verarbeitet.....  
Kasaks Konfettmuster, mit Sammetband reich garniert..... **3<sup>90</sup>**  
Satinkasaks in schöner, bunter Ausmusterung..... **4<sup>90</sup>**  
Crêpekasaks Baumwolle, mit langen Ärmeln, bunte **4<sup>90</sup>**  
Dessins.....

Kinder-Spielhosen 45-50 cm lang..... durchweg Stück **1<sup>75</sup>**  
Ein **25**  
Posten **5**  
Schulanzüge Form..... für 6-8 Jahre **4<sup>25</sup> 5<sup>25</sup> 6<sup>50</sup>**

## Besonders billige Damen-Wäsche

Hemden-u. Beinkleider Stück **1<sup>51</sup> 1<sup>85</sup>**  
Hemdhoosen mit Trägern..... **2<sup>95</sup> 4<sup>50</sup>**  
Prinzessröcke mit Blin- u. 75 m. Knoppel- **3<sup>75</sup> 4<sup>50</sup>**  
Ansatz..... Spitze u. Hobls.

## Badewäsche

Laken verfügbarer weisser **1<sup>85</sup> 2<sup>95</sup> 10<sup>50</sup> 11<sup>50</sup>**  
Feststoff 70x70 80x100 140x180 140x200  
Schwimmhose vorzüglicher schwarzer **85** Pf. Ma **1<sup>45</sup>**  
Trikot, Grösse 1 bis 8  
Schwimmanzug vorzüglicher schwarzer **1<sup>75</sup> 2<sup>95</sup>**  
Trikot, Länge 90 bis 110 bis  
Damen-Schwimmer schwarz, mit farbigen **2<sup>10</sup> 2<sup>80</sup>**  
Besatz, L. 90 bis 105 bis

Prinzessröcke Kunstseide, in **3<sup>75</sup> 4<sup>75</sup>**  
vielen Farben.....

## Strümpfe

Damen-Strümpfe mit Doppeln. u. Hoch- **58** Pf.  
taste schwarz u. farb.  
Damen-Strümpfe starke Qual., Makort, **1<sup>25</sup>**  
schwarz und farbige  
Schweißsocken für Herren, gut ver- **48** Pf.  
stärkt.....

Herren-Sportanzüge 4teilig, mit langer u. Breches- **48<sup>00</sup> 65<sup>00</sup>**  
Hose, mod. Formen, solide Stoffe

Herren-Halbschuhe in Schwarz und Braun, auch mit farbigen **12<sup>50</sup>**  
Einsätzen, moderne Formen.....

Damen-Ledernledertreter gute Qualität mit biegsamer Sohle, in ver- **3<sup>90</sup>**  
schiedenen Farben.....

Selbstbinder reine Seide..... **1<sup>75</sup>**

# HERMANN TIETZ

**Damen-Mäntel** Export-Lager  
Eutin-Laden

**Saison-Ausverkauf**  
bis 50% herabgesetzt.

Extra-Weiten und Längen für grosse und starke Damen.  
Kostüme, Covercoat-Paletots, Donegal-Mäntel,  
Alpaka-Mäntel, Tusch-Mäntel, Honing-Mäntel,  
Wolltrips-Mäntel, Loden-Mäntel, Kinder-Mäntel  
6, 8, 10, 12, 15, 18 Mark.

Winter-Konfektion Affenhautmäntel,  
Ulster, Pflüschmäntel,  
Krimmermäntel.  
bis 75% herabgesetzt

Moscytz, Landsberger Strasse 59 eine  
Treppe  
Sonntag und Sonntag geschlossen.

**Fahrräder und Nähmaschinen**  
Auf Teilzahlung

**Zettha, Berlin**

Leichtmotorräder  
Oranienburger Strasse 65

**Linoleum-Spezialhaus**

Auslegen von Dielen, Kinos, Cafés,  
Treppenaufgängen durch meine  
eigene Linoleum-Legerei

Vertreterbesuch ohne Verbindlichkeit  
Kostenanschläge vollständig gratis

Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt

Großes Lager in Tapeten, Läufer-  
stoffen, Kokos- u. Fußabtreter

Billigste Preise bei kulantesten Bedingungen

0 17 N 31  
Grüner Weg 40 Haker Brunnenstr. 67  
Tel.: 8441, 728 u. 5253 Ein. Dennewitz Str.  
Tel.: 8441, 728 u. 5253

**„HOFFNUNG“**  
Bekleidungs-Industrie G. m. b. H.

Am Rosenthaler Platz **Brunnenstraße 185** Am Rosenthaler Platz

**Elegante Herrenbekleidung**  
fertig und nach Maß!  
Beste Ausführung! Guter Sitz! Mäßige Preise!

**Lüster-Jacken, Leinen- und Sport-Anzüge**  
in allen Größen.

**Gummi- und Bozener Mäntel, sowie einzelne Hosen**  
in allen Größen und Preislagen.

**Covercoat- u. Marengo-Paletots sowie Schwedenmäntel in großer Auswahl!**

Geöffnet von 8 bis 7 Uhr!

**Für Sommerfeste!**

Lampions, Feuerwerk, Stocklaternen, Fackeln, Kopfbedeckungen  
für Damen und Herren, Artikel für Kinderfeste, Festabzeichen

**Tombola - Gewinne. - Lose. - Nieten**

Größte Auswahl! Billigste Preise!

**Pohl & Weber Ndl.**  
Spittelmarkt 4-5, I.  
Verlangen Sie Sommerpreislise Nr. 21

**Marken-Zigaretten**  
kaufen Sie am billigsten  
Berlin, Kaiser-Wilhelm-Str. 32 Trepp  
Versand nach auswärts franco.

**Röstlich erfrischend**

Sind hübsche Limonaden, selbst bereitet aus  
Reich's Limonaden-Sirupextrakten  
Kirsche, Kirsche, Zitronen, Orangen etc. Frucht-  
geschmack. Das erquickende u. billige Sommer-  
getränk. Vorzüglich auch als Speise-Beigut. Eine  
Flasche ergibt 3 1/2 l. Limonaden-Sirup, in 0.85  
halbe in 0.55. In Drogen- u. Apothe. erhältlich.  
Inhaber Otto Reichel, Berlin 43 20 Eisenbahnstr. 4  
Man nehme nur Marke „Café“ die Qualität verbürgt.

**Zähne Kronen :: Plomben**  
**Brücken :: Gebisse**

gegen günstige Zahlungsbedingungen  
sorgfältigste, gewissenhafteste Behandlung

**Zahn-Praxis med. Wolf, Potsdamer Str. 55**  
dent. dent. 9-12 - 1 Mln. Hochb. Bülwstr.

Vertretung der bestens bewährten zuverlässigsten Marken:

**Adler - Fafnir - Opel - Protos**  
**Minerva - Isotta Fraschini**

in den neuesten und modernsten Ausführungen, von 4 - 6 - 8 Zylinder - Vierradbremse etc.  
Karosserien jeglicher Art für erlesensten Geschmack aus renommiertesten Werken

**Th. Ratz Automobil A.-G., Berlin W 35, Potsdamer Str. 112**

**THEODOR RAATZ**  
AUTOMOBIL A.G.  
BERLIN W 35

Fernsprecher: Nollendorf 56, 57, 58, 59  
Telegramm-Adresse: AUTORAATZ



## Das Aufwertungsgesetz.

Von Dr. A. Leber, R. d. R.

Das Gesetz über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen (Aufwertungsgesetz) regelt die Aufwertung von privaten Ansprüchen, die durch den Währungsverfall betroffen sind. Die Aufwertung von Ansprüchen an das Reich, an die Länder oder an Gemeinden ist Gegenstand eines zweiten Gesetzes, des „Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen“.

Im Aufwertungsgesetz sind Bestimmungen getroffen über die Aufwertung

1. der Hypotheken,
2. der Grundschulden,
3. der Industriebobligationen,
4. der Pfandbriefe,
5. der Schuldverschreibungen von Unternehmungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften,
6. der Sparkassenguthaben,
7. der Versicherungen,
8. anderer Ansprüche.

Grundlage und Mittelpunkt des Gesetzes ist die Hypothekenaufwertung. Hypotheken werden auf 25 Proz. ihres Goldmarkwertes aufgewertet. Die aufgewertete Hypothek behält ihren bisherigen Rang. Gelöschte Hypotheken werden nur dann aufgewertet, wenn sich der Gläubiger bei der Annahme seine Rechte vorbehalten hat, oder wenn die Löschung nach dem 15. Juni 1922 stattfand.

Der Hypothekenschuldner kann eine Herabsetzung der Aufwertung bis auf 15 Proz. verlangen, wenn seine Wirtschaftslage dies unabwendbar nötig macht.

Die Tilgung der Hypothek kann nicht vor 1932 gefordert werden. Die Aufwertungsstelle kann bestimmen, daß dann die Tilgung in Teilbeträgen zu zahlen ist, jedoch spätestens bis 1. Januar 1938. Auch kann die Aufwertungsstelle in besonderen Fällen eine Tilgung schon vor 1932 festsetzen. Solche vorzeitigen Tilgungsraten dürfen jährlich höchstens 10 Proz. des Aufwertungsbetrages ausmachen und nicht mehr als 1000 M. betragen.

Der Zins der aufgewerteten Hypothek beträgt vom 1. Januar 1925 ab 1,2 Proz., vom 1. Juli 1925 ab 2,5 Proz., vom 1. Januar 1926 ab 3 Proz., vom 1. Januar 1928 ab 5 Proz.

Ist die hypothekarische Forderung das Ergebnis einer Erbfindung oder eines Unterhaltsanspruches oder ist sie aus dem Kaufgeld selbst entstanden, so kann sie höher als 25 Proz. aufgewertet werden. Bei Kaufgeldhypotheken darf aber die Aufwertung 75 Proz. nicht überschreiten, wenn die Forderung vor 1912 entstanden ist, und sie darf 100 Proz. nicht überschreiten, wenn der Entstehungstag noch vor 1922 liegt. Nach dieser Zeit ist eine Beschränkung nicht mehr vorgesehen.

Grundschulden sind nach denselben Grundsätzen zu behandeln wie Hypotheken.

Industriebobligationen und ähnliche Schuldverschreibungen werden mit 15 Proz. aufgewertet.

Schon ausbezahlte Obligationen werden nur dann aufgewertet, wenn sich der Gläubiger seine Rechte vorbehaltet. Solche Besitzer, die ihre Obligationen vor dem 1. Juli 1920 erworben haben, können eine Zuzugaufwertung verlangen in Höhe von 10 Proz. (also insgesamt 25 Proz.). Diese Zuzugaufwertung hat die Form eines sogenannten Genußrechtes, womit eine Beteiligung am Reingewinn verbunden ist, natürlich bis zur tatsächlichen Auszahlung dieser 10 Proz. Das Genußrecht wird aus einem Fonds verzinst und getilgt.

Diesem Fonds sind für jedes Prozent, um das die auszuhaltende Dividende 6 Proz. übersteigt, 2 Proz. zuzurechnen. Pfandbriefe, Rentenbriefe usw. werden in der Weise aufgewertet, daß aus dem aufgewerteten Vermögen der Herausgeber eine Teilungsmasse gebildet wird, die dann nach dem Verhältnis der Ansprüche zu verteilen ist.

Schuldverschreibungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts (kommunale Betriebe usw.) werden mit 15 Proz. aufgewertet. Der Schuldner kann darüber hinaus beantragen, daß der Satz noch herabgesetzt wird. Dann muß er allerdings nachweisen, daß eine unbillige Härte vorliegt.

Einer der für weite Kreise des Volkes, besonders der Arbeiterklasse, wichtigsten Abschnitte des Gesetzes regelt die Aufwertung von Sparkassenguthaben.

Die Sparkassen haben aus ihrem gesamten aufgewerteten Vermögen eine Teilungsmasse zu bilden. Diese Teilungsmasse wird durch einen Treuhänder an die Gläubiger verteilt. Nach dem Gesetz „soll“ der Aufwertungssatz der Sparkassen mindestens 12 1/2 Proz. betragen, möglichst aber dem Satz entsprechen, der sich ergibt für die Anleihen der Gemeinde oder der Körperschaft, die hinter der Sparkasse steht.

Der Teilungsmasse „können“ zur Verstärkung Zuschüsse aus dem übrigen Vermögen der Kasse überwiesen werden. Außerdem „kann“ der Garant (die dahinterstehende Gemeinde usw.) noch etwas beisteuern. (Als allerlei sehr trostliche Vorschriften!) Kleine und kleinste Beträge können bis zu einer gewissen Grenze, die von der Landesbehörde festzulegen ist, unberücksichtigt bleiben. Außerdem besteht für die Landesbehörde die Möglichkeit, zu bestimmen, daß von einem gewissen Termin ab alle Ein- und Auszahlungen unberücksichtigt bleiben. Dieser Termin darf nicht vor dem 15. Juni 1922 liegen.

Lebensversicherungen, sowie Versicherungen aller Art, die einen Reservefonds zu bilden hatten, müssen in ähnlicher Weise wie Sparkassen aufwerten. Sie haben eine Teilungsmasse zu bilden, der Zuschüsse aus dem übrigen Vermögen der Versicherung zugeführt werden. Diese Teilungsmasse wird anteilmäßig verteilt.

Als letzten Gegenstand behandelt das Gesetz alle anderen Ansprüche. Diese anderen Ansprüche, die also in dem Gesetz nicht geregelt sind, werden nach den allgemeinen Vorschriften aufgewertet, d. h. auf dem Prozeßwege nach dem Ermessen des Richters. Stellt der Richter fest, daß es sich bei einem solchen Anspruch um eine „Vermögensanlage“ handelt, so kann sein Urteil auf höchstens 25 Proz. lauten, andernfalls unterliegt das Urteil einer solchen Beschränkung nicht.

Allerdings sind im Gesetz auch eine Reihe von Vermögensanlagen angegeben, bei denen die Beschränkung auf 25 Proz. nicht durchschlagend soll. Zum Beispiel bei Forde-

rungen aus Erbschaftsausgleichungen; bei Ansprüchen an Wertspartassen oder Betriebspensionskassen; bei Erbbauzinsen, Alimentenforderung usw. Bei diesen Ausnahmen ist also das Ermessen des Richters in keiner Weise an einen Höchstfuß gebunden oder beschränkt.

Entsteht bei der Frage über die Aufwertung der in dem Gesetz geregelten Materien ein Rechtsstreit, so entscheidet darüber ausschließlich die Aufwertungsstelle. Ausgenommen von dieser Bestimmung ist das letzte Kapitel: Die Aufwertung anderer Ansprüche ist Sache der ordentlichen Gerichte. Jedoch gibt es auch hier eine Ausnahme. Die Wertspar-

## Parteitag und Frauenkonferenz.

### Parteigenossen!

Auf Grund des Organisationsstatutes der Partei beruft der Parteivorstand den nächsten Parteitag auf

Sonntag, den 13. September, abends 6 Uhr, nach Heidelberg, Stadthalle, ein.

Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Bericht des Parteivorstandes.
  - a) Allgemeines. Berichterstatter Johannes Stelling.
  - b) Agitation, Organisation und Kasse. Berichterstatter: Fr. Bartels und Konr. Ludwig.
2. Bericht der Kontrollkommission. Berichterstatter: Fr. Brühne.
3. Die Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstag. Berichterstatter: Wilhelm Keil.
4. Problem der europäischen Politik (Bericht vom Kongreß der Sozialistischen Arbeiter-Internationale). Berichterstatter: Arthur Crispian.
5. Das Parteiprogramm. Berichterstatter: Dr. Hilferding.
6. Wahl des Parteivorstandes, der Kontrollkommission und des Ories, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll.
7. Anträge, soweit sie durch die vorstehende Tagesordnung noch nicht erledigt sind.

Im Anschluß an den Parteitag findet in Heidelberg eine Frauenkonferenz statt.

### Vorläufige Tagesordnung:

1. Frauenbewegung und Sozialdemokratie. Referentin: Frau Marie Buchacz.
2. Die Frau im zukünftigen Strafrecht.

Der Parteitag setzt sich zusammen aus den in Bezirksverbänden gewählten Delegierten, der Vertretung der Reichstagsfraktion, den Mitgliedern des Parteivorstandes, des Parteiaussschusses und der Kontrollkommission.

An der Frauenkonferenz sind zur Teilnahme berechtigt: ein bis zwei Delegierte aus jedem Bezirksverband, die weiblichen Delegierten zum Parteitag, die weiblichen Mitglieder des Reichstages, je ein weibliches Mitglied der Landtage und männliche Genossen, die von der Bezirksleitung mit Mandaten versehen werden.

Anträge für die Tagesordnung des Parteitages können nur behandelt werden, wenn sie von Parteiorganisationen gestellt und spätestens bis zum 12. August 1925 beim Parteivorstand eingereicht sind, damit sie laut Organisationsstatut § 13 Abs. 2 spätestens am 16. August im „Vorwärts“ veröffentlicht werden können.

Zum Parteitag gestellte Anträge müssen jeder für sich auf ein besonderes Blatt Papier einseitig beschrieben und mit der Angabe, zu welchem Punkt der Tagesordnung gehörig, versehen sein.

Wegen Wohnungsbeschaffung unter Angabe, ob Hotel oder Privatwohnung, müssen sich die Delegierten rechtzeitig beim Lokalkomitee melden. Adresse: Parteisekretär J. Amann, Heidelberg, Rohrbacher Str. 13.

Berlin, den 24. Juni 1925.

### Der Parteivorstand.

lassen und Betriebspensionskassen gehören wieder zum Gebiet der Aufwertungsstelle.

Die Aufwertungsstellen werden von der Landesbehörde benannt. Gegen die Entscheidung der Aufwertungsstellen ist sofortige Beschwerde möglich. Darüber entscheidet dann das Landgericht. Darüber hinaus gibt es nur noch die Revision beim Oberlandesgericht.

Bei der Berechnung des Aufwertungsbeitrages wird der Goldmarkbeitrag zugrunde gelegt. Als Goldmarkbeitrag gilt bei Forderungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1918 der Nennbetrag. Bei später erworbenen Ansprüchen wird der Goldmarkbeitrag dadurch festgestellt, daß der Nennbetrag nach dem sogenannten Mittelfuß umgerechnet wird. Der Mittelfuß ist ein Kompromiß zwischen Dollarkurs und Großhandelsfuß. Die Umrechnung geschieht technisch nach einem dem Gesetz als Anlage beigefügten Schema.

## Reform der Sozialversicherung.

Von E. Aufhäuser.

Seit Anfang 1924 ist die Stabilisierung der Währung vorgenommen, und das organisierte Unternehmertum ist eifrig am Werke, um bei der Neuordnung der Wirtschaft die in der Uebergangszeit erlangenen Nachpositionen zu sichern. Die neudeutsche Wirtschaftspolitik der Reichsregierung wird wirksam unterstützt durch den systematischen Kampf der Rechtsparteien gegen einen Ausbau der Sozialpolitik. Man hatte angeblich zur Festigung der Währung Ende 1923 einen willigen Abbau der sozialen Arbeiterzuschüsse vorgenommen und bemüht sich jetzt, dieses Niveau vollkommen unzulänglicher Sozialpolitik und damit das heutige Elend der Arbeiter und Angestellten überhaupt zu „stabilisieren“.

Dieser rückläufige Kurs in der sozialen Gesetzgebung tritt in der Sozialversicherung besonders in die Erscheinung. Der Reichstag wird etwa in jedem Quartal einmal mit irgendeiner Teilvorlage zur Invaliden-, Unfall-

oder Angestelltenversicherung befaßt, erhöht dann (nach dem Muster der Inflationszeit) nachdrücklich die Renten, ohne organisatorisch einen wirklichen Wiederaufbau der durch die letzten Jahre erschütterten Sozialversicherung vorzunehmen.

So ist auch bei der letzten Novelle zur Unfallversicherung die dringliche Neuregelung des Personentreifes unterblieben. In besonders markanter Weise aber zeigte sich die soziale Reaktion bei der soeben verabschiedeten Novelle zur Angestelltenversicherung, die unter der stolzen Ueberschrift „Ausbau“ weiteres Flickenwerk darstellt. Der entschiedene Kampf der Sozialdemokratie um eine grundsätzliche Neuregelung in der Aufbringung der Mittel war insofern von einem Erfolg begleitet, als der Reichstag im Gegensatz zum Reichsrat beschlossen hat, daß künftig der Arbeitgeber für Versicherte, deren monatliches Entgelt 50 M. nicht übersteigt, sowie für Lehrlinge die vollen Beiträge zu entrichten hat. Wenn auch die Grenze für die Beitragsfreiheit des Angestellten hier noch zu niedrig bemessen ist, so bedeutet es doch einen Fortschritt, daß überhaupt einmal Breche gelegt ist in die bisherige unsoziale Halbierung der Beiträge zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Novelle bringt auch Verbesserungen, soweit es sich um die freiwillige Selbstversicherung der Angestellten handelt. Der Versicherte hat außerdem auch jetzt die Möglichkeit, weitere als die vorgesehenen Steigerungsbeiträge zu erlangen, wenn er freiwillig höhere Beiträge bezahlt oder Beitragsmonate einläuft. Schließlich sind auch noch Verbesserungen hinsichtlich der Hinterbliebenenrenten in der Uebergangszeit beschlossen worden. Dagegen muß die Erhöhung des Grundbeitrages und des normalen Steigerungssatzes um nur ein Drittel der bisherigen Höhe als ungenügend angesehen werden, während die gleichzeitig beschlossene schematische Beitragserhöhung um ein Drittel für sämtliche Gehaltsklassen eine unerträgliche und in der Abtufung äußerst unsoziale Belastung der Versicherten darstellt.

Die Neuregelung der Beiträge in der Angestelltenversicherung ist von grundsätzlicher Bedeutung. Es wird versucht, das Umlageverfahren der letzten Jahre wieder überzuweisen zum Kapitaldeckungsverfahren. Nur so ist es zu erklären, daß jetzt den Angestellten in ihrer Sonderversicherung, die allein für 1924 und 1925 über 200 Millionen Kapitalreserven ansammelt, trotz des günstigen finanziellen Standes neue Beitragslasten zugemutet werden. Wie man auch prinzipiell zum Kapitaldeckungsverfahren stehen mag (es entspricht den rein privatkapitalistischen Grundsätzen der Lebensversicherungsgesellschaften), so ist es mindestens in der heutigen Zeit für die versicherten Angestellten und Arbeiter untragbar.

Diese von der Reichstagsmehrheit beschlossenen Beitragserhöhungen sind für den sozialen Kurs der Regierung um so bezeichnender, als dieselbe Reichstagsmehrheit es abgelehnt hat, der Reichsversicherung durch Erweiterung der Versicherungspflichtgrenze, d. h. durch Einbeziehung der qualifizierten und gehobenen Angestellten, Mehreinnahmen zu verschaffen. Das deutsche Unternehmertum sträubt sich dagegen, Angestellte mit mehr als 500 M. Monatseinkommen in die staatliche Versicherung einzugliedern.

Der Reichstag ist auch diesmal über all diese sozialen Erwägungen hinweggegangen. Er handelt sozialpolitisch nach dem Diktat der Unternehmer, die allerdings im Parlament die Annehmlichkeit haben, ihre Forderungen nicht selbst vertreten zu müssen, sondern sie durch einige Abgeordnete begründen lassen zu können, die der Deutschnationale Handlungsgesellschaft im Reichstag — verteilt auf die Deutschnationale Partei, die Deutsche Volkspartei und das Zentrum — sitzen hat. Es ist geradezu der organisierte Verrat, der hier im Deutschen Reichstag ständig an den Angestellten- und Arbeiterinteressen in den bürgerlichen Regierungsparteien von „Angestelltenvertretern“ verübt wird.

Die durch übermäßig hohe Beiträge eingeleitete Kapitalansammlung in der Sozialversicherung wird auch durchgeführt, ohne wenigstens ein Mindestmaß von Gegenwartsleistungen für den Beitragszahler zu sichern. Die sozialdemokratischen Anträge, durch die den sogenannten „Wander-versicherten“, die aus der Invaliden- in die Angestelltenversicherung übergehen, eine Anrechnung der Beitragswochen aus der IV. auf die Wartzeit in der AV. gewährleistet werden sollte, um insbesondere den aus den Arbeiterberufen hervorgegangenen Angestellten, Wertmeistern usw. eine wirkliche Alters- und Invaliditätsfürsorge zu geben, sind abgelehnt worden.

Die wichtigste Gegenwartsleistung der Angestelltenversicherung, nämlich das Heilverfahren, soll der Wahl überlassen bleiben. Der sozialdemokratische Antrag, auch für das Heilverfahren einen Rechtsanspruch zu schaffen, ist in namentlicher Abstimmung abgelehnt worden. Wenn der Reichstag gleichzeitig beschlossen hat, daß künftig die Reichsversicherung der Arbeiter und Angestellten in Maßnahmen zur Förderung der allgemeinen Volksgesundheit (Bekämpfung von Volksseuchen usw.) zusammenwirken und Mittel aufwenden soll, so entspricht diese Regelung unserem wiederholt gestellten Verlangen. Der hier mögliche Fortschritt wird indes beeinträchtigt, wenn nach der Fassung des Reichstagsbeschlusses staatliche Sozialversicherung und private Wohlfahrtspflege, allgemein sozialhygienische Maßnahmen und individuelles Heilverfahren der Versicherten miteinander verknüpft werden.

Es liegt schließlich auf der Linie des angezeichneten Kurses, daß der heutige Reichstag immer noch ärgert, die Verfassung in der Sozialversicherung den Bedürfnissen einer wirklichen Selbstverwaltung anzupassen. Der Konflikt, den die Sozialdemokratie zuletzt mit den bürgerlichen Parteien im Reichstag hinsichtlich einer Wahlreform in der Angestelltenversicherung gehabt hat, hat immerhin das Ergebnis gezeitigt, daß vor den nächsten Wahlen zur Sozialversicherung eine Revision des noch bestehenden indirekten Wahlverfahrens zugunsten von Urwahlen der Versicherten zu erwarten ist.

So haben die letzten Reichstagsberatungen doch dazu geführt, daß die großen grundsätzlichen Organisationsfragen der Sozialversicherung aufgerollt, wenn auch noch nicht gelöst sind. Es muß die Aufgabe der Angestellten und Arbeiter in den Gewerkschaften und den Betrieben sein, der neueren sozialpolitischen Entwicklung ihre ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden. Unser Kampf gegen neues Steuerrecht und Zollwucher würde keinen vollen Erfolg haben können. Nun wir es etwa verabsäumen, uns auch rechtzeitig gegen die sozialpolitische Reaktion zur Wehr zu setzen.



## Bühne und Film.

Berlin ist um einen Verein reicher. Vor einigen Tagen wurde der „Deutsche Filmbund“ gegründet, sein Vorstand ist ganz gut gewählt, seine Mitglieder sind bis jetzt scheinbar nur alte Tunten — reden wir nicht davon —, seine Ziele sind jedenfalls ausgezeichnet: man will eine Volkstheaterbühne, man will für eine staatliche Filmschule agitieren, man denkt an eine Bibliothek des Films, vielleicht auch an ein Archiv fürs Beste, man will das Publikum zum Film führen. Tatsächlich fehlt dem Film von Anfang an eine ordnende Instanz. Die Hochschulen kennen das Kino nicht. Sie denken Gott weiß was geleistet zu haben, seitdem sie der Theaterwissenschaft eine bescheidene Heimstätte gewährten. Selber kommt der „Deutsche Filmbund“ drei, vier Jahre zu spät. Es bleibt ihm genug noch zu tun, indes die „Konjunktur“ ist vorbei, seitdem der Radio um Interesse ward und Liebe fand. Der Filmbund muß nun wenigstens unbedingt modern sein, will er sich halten, will er etwas erreichen. Und soweit er theoretisiert, muß er schon etwas zünftiger, entscheidender und wegweisender sein, als bei seiner ersten Veranstaltung am Mittwochabend im Meisteraal.

Curf Wesse sprach über „Bühne und Film“, ohne das Problem zu Ende gedacht zu haben. Damit soll nicht gesagt sein, daß Wesse im einzelnen unrichtig oder vermisslich formuliert hätte: In vierzig Jahren hat sich der Film die ganze Welt erobert. Gelang ihm das, weil er an die sogenannten „niedereren Instanzen“ appelliert? Das tat das Theater bei Gott (warum nicht „bei Kotters“?) doch auch. Gelang ihm das, weil er inhaltlich meistens so leicht zu verstehen ist? Nein; Feststellungen ergaben vielmehr, daß selbst durchschnittliche Menschen bei voller Aufmerksamkeit im Kino nur 50 bis 75 Prozent des Gehörten aufnehmen und verstehen. Das aber ist ein Grund des Interesses: Wir sind wortmüde. Der Krieg, der die Lüge züchtete, machte uns mißtraulich gegen alle Versuche, Wirklichkeit durch Sprache zu vermitteln. Wir glauben an die Heiligkeit des Wortes, aber wir wissen um seinen Mißbrauch. Selbst das erfesselte Wort, das so stöhnend gemeinte Schreidrama, vermochte nur wenig etwas zu geben. Und weiter ist es, so grotesk fürs erste das erscheinen mag, die Technik, die Rechenkunst, die den Film unseren Impulsen so nahe bringt. Technik ist eine Manifestation des menschlichen Geistes wie jede andere. Sie ist nicht Zauber, nicht höhere Gewalt, sondern nur unserer Zeit gemäße Ausdrucksform. Sie läuft durch unser tägliches Dasein, und ihre Vibration stellt eine innere Verbindung her zu unserem Herzen. Unseres Daseins Wesen, vielleicht sogar Sinn, ist Bewegung. Der Film gibt Bilder bewegten Lebens. Ist er somit nicht Kunst?

Richt von der Abbildung des Theaters ist die Rede, nur von der Feststellung der Unterschiede. Durch Rede und Gegenrede erleben wir im Drama eine Spannung motorischer Art. Film hingegen ist Bildkunst; es kommt also auf den bewegten Körper an, gar nicht auf das Wort. Auf der Bühne sehen wir den Menschen als Träger der Sprache, im Film als Träger der Bewegung. Ein Reiz für den Film ergibt sich dadurch, daß die Wirkung von der Bühne persönlich, direkt, unmittelbar geschieht, die Wirkung von der Leinwand jedoch mittelbar. Aber der Film hat dafür viel größere Möglichkeiten. Tausendfältige Szenarien, Wahl des Aufnahme-tempos, Zeitraffer, Zeitlupe, Panorama, Total-, Nah- und Großaufnahmen, verschiedene Vorführungsmöglichkeiten bei der Projektion, alles in allem und vor allem: größere Möglichkeit der Bewegung, d. h. also starrer Wesensbeherrschung.

So weit, so gut. Und gut auch, was die Diskussion ergänzte: der Film erhält die Gegenwart, das kann die Bühne nicht — der Schauspielerei steht, was er schuf, auf der Bühne kann er das nicht — ein guter Film kann zu Millionen sprechen, gut bleibt er auch bei der tausendsten Wiederholung, die Bühne kann da, wenn es ginge, in ihrer eigenen Verfertigung verschwinden.

Was aber die Massen ins Kino zieht, ist wirklich etwas anderes und von Wesse Unerwähntes: das ist das Pathoslose, das Ehrliche, das unmittelbar Menschliche. Mit der Bequemlichkeit und Annehmlichkeit kommen und gehen zu können, wenn man will, fängt das an, mit dem Sachverständigen im Lustspiel, das nicht belehrt, sondern „nur“ unterhält, hört das auf. Die Bühne ist doch nun einmal eine moralische Anstalt. Sie braucht den Rothorn der hohen Absichten und Worte, das Einfache wirkt auf ihr, wenn nicht gerade durch Schauspielerei vermittelt, wie wir außer Dollenberg, Bassermann und einigen mehr nur wenige haben, langweilig, banal, oft sogar gefühlslos. Klafft ist etwas für die Bühne, aber Klaff, lauter Klaff, ist nichts mehr für uns. Warum sind trotz ihrer dämlichen Handlungen die amerikanischen Filme so beliebt? Weil sie mit dem, was uns am Tage bewegt, nichts zu tun haben. Weil sie die Wirklichkeit parodieren, verurteilen. Weil sie den Menschen — am idealsten in Chaplin — zeigen wie er ist: nicht als Helden mit Kraft und Orden im Kampf gegen das All, sondern als Zwerg, als einen Rebbich (ein typisches, leider unübersehbares Wort, das auch schon vor Carl Sternheim existierte). Weil sie nie in Tragik machen, wie die deutschen Filme noch oft und die Theater fast immer. Ein Film ist gut, wenn er eben nur ein Film, nicht aber, wenn er verfilmte Literatur ist. Die Unterschiede zwischen Film und Bühne bestehen also nicht nur im Technischen, sondern schon im Wesentlichen, im Eigengeschlichen. Und ich glaube, ein nicht minder wichtiges Gesetz des Films als „Bewegung“ heißt Phrasenlosigkeit, Echtheit, Menschlichkeit! Und sollte nicht die Theatermacher eines Tages doch abgelöst werden?   
Erich Gottgeireu.

Einen Werbestill für die Herabsetzung der Luftverkehrssteuer hat die Werbestill G. m. b. H. geschaffen. Der unter künstlerischer Leitung von Julius Pinschmer entstandene Film wird in allen Lichtspieltheatern Deutschlands zur Aufführung gebracht werden.

## Frauen, die nicht lieben dürfen. (Marmorhaus.)

„Die schöne Frau stirbt zweimal, das erstmal am ersten weißen Haar.“ sagt Dumas. Lydia Dufors aber will nicht sterben, will nicht in Vergessenheit geraten, und um weiter in ihrem Hause rauschende, gernbesuchte Feste feiern zu können, nimmt sie eine blutjunge, schöne Putzmaierin zu sich. Das kleine Ding, lebenshungrig und gefallsüchtig, findet sich schnell ein. Bald wird es als Halbweildame von vielen Verehrern umschwärmt. Lydia rät dem jungen Mädchen, nur zu lächeln, nie zu lieben. Die Kleine aber hat ihre eigene Ansicht und reißt mit einem Verehrer an die Riviera. Er kann die Hotelrechnungen schließlich nicht mehr bezahlen, sie gibt ihm ihren Schmuck, er fällt ihr Schicksal, sie bleibt ihm in ihrer Liebe treu. Als sie feinetwegen beinahe „ur Mörderin“ wird, geht er mit seiner neuen Liebe auf und davon. Das Herz

mit dieser Enttäuschung beschwert, kehrt die Kleine in Lydia's Haus zurück. Das Leben in Saus und Braus widert sie an. In Verzweiflung unternimmt sie einen Selbstmordversuch, indem sie sich ins Wasser stürzt. Da jedoch die Gesellschaftsfilme unbedingt einen guten Abschluß haben müssen, tut die Kleine sich keinen Schaden, sondern landet in einem friedlichen Heim bei ihrem Jugendfreund, der selbstverständlich inzwischen eine glänzende Anstellung bekam, so daß er die Vielumschwärmte heiraten kann.

Geza von Bolvary-Jahns Regie versteht sich aufs Geschäft. Der Film ist sehr verständlich gemacht, er ist vollständig auf Reuempfinden eingestellt und wird dabei niemals kitschig. Bildlich ist er ganz hervorragend ausgenutzt. Die tollen Feste mit ihrem raffinierten und übertriebenen Gepräge und die Landschaftsaufnahmen von der Riviera boten auch wirklich gute Vorwände, um Geschmack und photographisches Können zu zeigen. Ellen Kuri, tadellos gemacht und sehr schön in der Bewegung, spielte die kleine Putzmaierin. Helene von Bolvary hatte als alternde Halbweildame oft recht gute Momente, Olof Nord, gewinnend in seinem ganzen Auftreten, hatte für einen Scheckfälscher und gewissenlosen Liebhaber doch wohl recht ehrliche Augen. Paul Otto wirkte als hartnäckiger Liebhaber recht lebenswahr, und Georg Henrich brachte als abgeklappertes Lebemann das Publikum mehr als einmal zum Lachen.   
e. b.

Die Filmhaus Bruckmann u. Co. A.-G. bringt in den nächsten Wochen bereits zwei Sensations-Großfilme der Universal-Pictures-Corporation, New York, heraus, und zwar findet am 20. Juli im Rojarthsaal die Uraufführung des Films „Der Blitzhauffeur“ mit Reginald Denny in der Hauptrolle statt, während der neueste Großfilm mit Virginia Hallen, betitelt „Das rote Signal“ am 27. Juli im Rojarthsaal uraufgeführt wird.

„Unser täglich Brot.“ Einen großen landwirtschaftlichen Kulturfilm, der die Brotgewinnung von der Aussaat bis zur Herstellung des fertigen Brotes in der Bäckerei zeigt, stellt die Bundesfilm A. G. Berlin, Filmbüro des Reichsbundes Deutscher Technik, her. Die sachwissenschaftliche Bearbeitung und Manuskriptaufstellung liegt in den Händen von Herrn Diplom-Landwirt K. v. Hummus, Referent der Landwirtschaftskammer für Berlin-Brandenburg. Die Aufnahmeleitung führt Dr. Bosh. Die Aufnahmen über den industriellen Teil des Films sind bereits beendet. Die landwirtschaftlichen Aufnahmen finden zurzeit auf bekannten Musterfeldern in Brandenburg und Pommern statt.

Die Alhambra, Kurfürstendamm, wird am 31. Juli nach vollständiger Renovierung mit dem Paramount-Film der National-Les, das Mädchen der Straße — Hauptrolle Pola Negri — wieder eröffnet.

Die Aufnahmen zu dem Film „Der Bastard“, nach dem Roman „Transatlantic“ von Urvolle, haben unter der Regie Gennaro Righellis begonnen. Maria Jacobini spielt die weibliche Hauptrolle, ihr Partner ist Erich Kaiser-Tieg. Aufnahmeoperatoren sind Biragh und Urota. Der Film erscheint für Deutschland im Besitz der Phoebus-Film A. G.

Film und Verkehrsprobleme. Nach dem Beispiel der Berliner Straßenbahngesellschaft löst jetzt auch die Hamburger Hochbahn A. G. die sämtliche Verkehrsmittel Hamburgs betreibt (Hoch- und Untergrundbahn, Straßenbahn, Autobus, Uferdampfer), von der Deulig-Film A. G. einen Propagandafilm, der wichtige verkehrstechnische Hinweise für die Masse enthält, herstellen.

Die Ufa engagiert Max Murray. Die seit längerer Zeit für die Ufa in Amerika geführten Verhandlungen, die dahin zielten, der deutschen Filmproduktion die Mitwirkung beliebiger amerikanischer Filmgrößen zu sichern, haben nunmehr das erste Resultat gezeitigt. Durch Verständigung mit dem bekannten Filmunternehmer Sam Buchmann ist Max Murray der Ufa für eine Reihe von Filmen fest verpflichtet worden und wird bereits im September unter der Regie von Jon Ray in einem neuen Großfilm der Ufa in Berlin tätig sein.

„Das Mädchen mit der Protektion.“ Max Rod hat seinen neuen Ufa-Spielplan, der nunmehr den Titel trägt: „Das Mädchen mit der Protektion“, fertiggestellt. Für Ossi Osvalda bietet sich darin Gelegenheit, ihre Kunst als Darstellerin wie als Tänzerin zu erproben. In der Rolle ihrer Nebenbuhlerin ist Nora Gregor tätig. Die Photographie stammt von Günther Krampf, die Bauten besorgte Kahle und Radtke.

Otto Urood im Film. Otto Urood, durch seine Tätigkeit für den Rundfunk und auch als Komponist mehrerer Operetten bekannt, wird für den Sternheim-Film der Ufa, „Die Liebe und das Telephon“, Manuskript Henrik Goleen und Adolf Sanh, Regie Hanns Schwarz, eine Originalmusik schreiben.

Hanns Schwarz, der Regisseur des Sternheim-Films der Ufa „Die Liebe und das Telephon“, wurde nach Fertigstellung dieses Films von dem Ufa-Konzern für die Dauer eines Jahres fest verpflichtet.

Die Sing-Film G. m. b. H. ist seit längerer Zeit mit den Vorbereitungen zu einem neuen Film beschäftigt, der auf neuen, bisher nicht angewandten Grundrissen sowohl in Handlung wie in Musik aufgebaut werden soll. Der Film betitelt sich: „Das gepflandete Bild“, musikalisches Filmdüsspiel in 6 Akten von Franz Rauch. Die Musik hat Hugo Roesgen geschrieben, in dessen Händen zugleich die musikalische Aufnahmeleitung liegen wird. Die Regie wird per Autor selbst führen. Mit den Aufnahmen, die zum großen Teil an den für die Handlung eigens ausgewählten Städten ausgeführt werden sollen, wird in Kürze begonnen.

Die Illumination des Heidelberger Schlosses im Film. Guido Seeber, der für die „Ufa“ die Aufnahmen für ihren Rheinfilm „Die vom Nieberstein“ machte, hat für diesen Film, der zum Teil in Heidelberg spielt, Nachaufnahmen des illuminierten Heidelberger Schlosses und des großen Feuerwerks auf der Neckarbrücke gedreht. In einem von ihm erprobten Verfahren ist es gelungen, das aus der Nacht märchenhaft aufglühende Schloß naturgetreu im Film festzuhalten.

„Das Mädchen mit dem Löwenhaupt“, der Roman von Wilhelm Speyer, wird im Laufe dieser Saison von der Ufa verfilmt werden. Die Bearbeitung des Drehbuches liegt in den Händen von Thea von Harbou.

Ufa - Palast am Zoo	Wagen Renovierung geschlossen
Kerlfürstendamm	<b>Die Sacchantin Ehefreuden</b> Wochent. 7 u. 9. Saab. 1, 2, 3
Tarnstraße	<b>Alles für Geld</b> Aus der Bühne 1) Werner Bernhardt Original-Coupé „Alles für Geld“ 2) Ballettgruppe des Deutschen Opernhauses, Charlottenburg Wochent. 7 u. 9. Saab. 1, 2, 3
Tannenstraße	<b>Die Verliebten</b> Auf d. Bühne: Ellen Kuri mit ihrem Ehemann Wochent. 7 u. 9. Saab. 1, 2, 3
Friedrichstraße	<b>Die Bergkatze</b> Wochent. 7 u. 9. Saab. 1, 2, 3
Kappeler-Platz	<b>Weg zu Kraft und Schönheit</b> Wochent. 7 u. 9. Saab. 1, 2, 3
Alexanderplatz	<b>Der letzte Mann</b> In d. Hauptrolle Emil Jennings Wochent. 7 u. 9. Saab. 1, 2, 3
Waisenhausplatz	<b>Lunker Heinrichs verbotene Liebe</b> Wochent. 7 u. 9. Saab. 1, 2, 3
Ufa-Theater Neanderplatz	Wagen Renovierung geschlossen



### Das große Programm

- 1) Ouvertüre zur Oper „Was ich König war“ von Adam
- 2) Werner Bernhardt Original-Coupé: „Alles für Geld“
- 3) Ballettgruppe d. Deutrob. Opernhauses Charlottenburg
  - a) An der schönen blauen Donau . . . . . Joh. Strauß
  - b) Danse harlequin . . . . . Zogbaum getanzt von Ruth Loebmann
  - c) Matrosentanz . . . . . Byron Goy

### 4) Alles für Geld.

Tragikomödie in 6 Akten von Hans Kräy und Rudolph Strauß  
Regie: Reinhold Schünzel  
In den Hauptrollen:  
Emil Jennings Reinhold Schünzel  
Dagny Servaes

Vorverkauf ohne Autschlag täglich mittags 12-2 Uhr

**Ufa-Theater**  
**TURMSTRASSE**  
(Turmstrasse, Ecke Stromstrasse)

Verkehrsverbindungen:  
Direkt vor dem Theater halten die Straßenbahnlinien:  
3, 4, 11, 12, 13, 14, 19, 21, 44, 45, 56, 113.  
Autobuslinien Nr. 11, 26. Stadtbahn: Bahnhof Bellevue

# Sturm

gelaufen wurde auf unsere Geschäfte! - Denn fabelhaft billig sind unsere Schuhpreise. Nochmal heruntergesetzt bietet unsere letzte Woche des Ausverkaufs geradezu unerhörte Vorteile!

# Leisen

Viele 1000 haben gekauft!  
Kommen Sie auch noch ist's Zeit!

Und wenn immer  
das Gold nicht ruft,  
kauft man bei

BRUNNENSTR 1  
**feder** fahndienst  
FRANKFURTER ALLEE 350  
KOTTBUSER DAMM 103  
CHARLBG, SCHARRENSTR. 5  
MÖBEL & POLSTERWAREN.  
TEPPICHE, GARDINEN, WÄSCHE  
HERREN & DAMEN  
KLEIDUNG

**Theater, Lichtspiele usw.**

**Stants-Theater Schauspielhaus**  
Sommergastsp. 1925  
Leitung: Leo Walther Stein.  
Täglich 8 Uhr:  
**Kreuzfeuer**  
Lustspiel von K. Presber und L. W. Stein

**Romische Oper**  
8 U. Dir.: James Klein 8 U.  
Berlins erfolgreichste Revue:  
**Das hat die Welt noch nicht geseh'n**  
Sommerpreise!

**Schiller-Theat.**  
Operettenspielfest  
8 Uhr

**WINTER GARTEN**  
Der ausserordentliche Juli-Spielplan (ausserordentlich gut)

**Annemarie**  
Operette von Jean Gilbert u. Robert Gilbert mit Dora Leffler — Nympha — Spira — Baezel — Heidemann — Diegelmann — Hiller — Kuthan — Ledebour

**Reichshallen-Theater**  
Gastspiel der berühmten **Dresdn. Viktoria-Sänger**  
Anfang 8 Uhr. — 1. August:  
Wiederholtes der **Waller Stage**  
**Dönhoff-Brett!**  
Saal und Garten  
Das entzückende **Juli-Programm!**

**Theater im Admiralspalast**  
Tägl. 8 1/2 Uhr:  
**Chocolate Kiddies**  
Amerikas größte farbige Künstler.  
Sonntag 2 Vorst. 3 1/2 und 8 1/2 Uhr.  
Die Nachm.-Vorst. zu halben Preisen.

**ULAP**  
Der Vergnügungspark am Lehrter Bf.  
Das gr. Sonntagsprogramm  
Eintritt nur 50 Pf.

**Metropol-Theat.**  
8 1/2 Uhr: Tausend süße Beischnen

**Berliner Prafer**  
Kastanien-Allee 7-9  
Täglich:  
**Gr. Varieté-Vorstellung.**  
Kaffeeische ab 3 Uhr geöffnet.  
Anfang 4 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Jeden **Mittwoch: Gr. Kinderfest**

**Th. d. Westens**  
Steinpl. 93/94  
**USCHI**  
v. Jean Gilbert  
Drei Akte, Fr. 10 Uhr  
bis 31. Juli geschlossen

**Neue Welt**  
Arnold Scholz, Hasenheide 108/114  
Jeden Sonntag  
**Gr. Konzert u. Varieté-Vorstellung**  
Ganz neues Programm!  
35 Künstler  
und **Gr. Ball**  
Einlaß 2 Uhr. Anfang 4 Uhr  
Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saal statt  
**Voranzeige. Jeden Donnerstag: Gr. Riesenartefierwerk**

**Deutsches Künstler-Theater**  
8 Uhr:  
**Meisken**

**Berliner Uk-Trio**  
Neukölln. Lahnstr. 74/75

**Operettenhaus am Schiffbauerdamm**  
8 Uhr:  
**Der kleine Kuppler**

**Kleines Th.**  
8 Uhr:  
**Rosen**  
von Sudermann  
Schröder-Schram, Wasa, Chandon  
Berliner Theater  
7.45 Uhr:  
**Anneliese v. Dessoir**  
8 U. **Trionon-Th.**  
Über 100 mal  
Martin Kottner in  
**Die Tugendprinzessin**  
Musik v. Kurt Zorbig  
Sommerpreise

**Theat. am Kolb. Tor**  
Kottbuser Str. 67  
Tägl. 8 Uhr:  
**Elle-Sänger.**  
Neues Progr.  
Unser Haus erdruht unter den  
Lacustras da be-  
günstigt Publikum.  
Täglich ausver-  
kaufte Häuser!

**Komödienhaus**  
7.45 Uhr:  
**Der letzte Kuß**

**RUND \* DICK \* O/M**

**ORIENT-CLUB**  
33

KAR MIYU

**Nachruf.**  
Am Freitag, den 17. d. d. nach längerem, schwerem Leiden unser lieber Kollege  
**Georg Hoffmann.**  
In langjähriger, gemeinschaftlicher Tätigkeit haben wir ihn immer nur als einen treuen, zuverlässigen Kollegen kennen und schätzen gelernt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
Die Goldbestattung der Firma Optiker G. Ruhnke.  
11075

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Berlin.  
Achtung!  
**Betriebsräte der Maschinen- und Werkzeug-Industrie!**  
Die Gruppenversammlung der Hauptgruppe III. Untergruppe 6, 6, 7 fällt am Montag, den 20. d. M., aus und findet am Montag, den 27. Juli, statt.

**Achtung! Metallrucker und Polierer Groß-Berlins!**  
Dienstag, den 21. Juli, nachm. 4 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelauer (Saal 1):  
**Branchenversammlung**  
Tagesordnung: 1. Vortrag, 2. Bericht, 3. Brancheneingaben und Beschlüsse.  
Nicht eines jeden Kollegen ist es pflichtig zu erscheinen.

**Achtung! Bauarbeiter! Achtung!**  
Dienstag, den 21. Juli, abends 7 Uhr, im Verbandsbau, Unterl. 83/85 (Eingangsweg):  
**Branchenversammlung**  
Tagesordnung: 1. Bericht des Verbandsleitenden, 2. Bericht des Ausschusses über die Bauarbeiterbewegung, 3. Beschlüsse.  
Die Kollegen werden ersucht, reichlich zur Versammlung zu kommen, da wichtige Beschlüsse gefaßt werden.  
Nicht gelungene die neuen Tarife zur Sprache.  
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

**Achtung! Gold- u. Silberhändler!**  
Mittwoch, den 22. Juli, nachm. 4 1/2 Uhr, im Dresdener Garten, Dresdenstr. 45:  
**Branchenversammlung**  
Tagesordnung: 1. Bericht der Generalversammlung, 2. Brancheneingaben, 3. Beschlüsse.  
Mitgliedsbuch legitimiert!  
Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, pünktlich zu erscheinen.  
Die Delegation.

**Gelegenheitskauf**  
Waschmaschine mit Vorgelege 40 kg. Zentrifuge mit Vorgelege, alles gut erhalten, billig. Mack, Händelpatz, 4, Lichtenfelde 1982.

**METROPOL VARIETE**  
8 Uhr:  
Das ersteklassige **Juli-Programm**

**LUNAPARK**  
Interess. Vergnüg.-Park Berlin  
Im südliche Gartenstr. 20000 Schritte  
Ab 3 U. voller sonntagsbetrieb  
auf allen Attraktionen.  
Nacht. u. abds. **Parkkonzert**  
Berl. Philh. Bl.-Orch. (12 Klavier)  
**Feuerwerk**  
Klarische Spiele, etc. etc.

**Residenz-Th.**  
8 Uhr:  
**Die Koblanke**  
Vorzeitg. d. Annonce  
zahlen nur  
halbe Kassenpreise  
von 80 Pf. an

**Möbel Engros-Lager Max Dalz**  
Berl.-Charlottenbg.  
**Speesir. 6-7**  
direkt a. Wilhelmpl.  
Verk. jetzt a. Private

**Sehr wichtig! Unfallversicherung!**  
Eben erschienen:  
„Zweites Gesetz über Änderungen in der Unfallversicherung.“  
Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 30. Preis: 45 Pf.  
Personen ab 10-30 M. 5. je nach Höhe der Bezahlung. Hierin Druckfehler oder Patentgebühren.  
**Gesetzsammlungsbüro, Berlin NW**  
Schornbergstr. 4.  
(Verkaufszeit von 8-2)

**Kleines Th.**  
8 Uhr:  
**Rosen**  
von Sudermann  
Schröder-Schram, Wasa, Chandon  
Berliner Theater  
7.45 Uhr:  
**Anneliese v. Dessoir**  
8 U. **Trionon-Th.**  
Über 100 mal  
Martin Kottner in  
**Die Tugendprinzessin**  
Musik v. Kurt Zorbig  
Sommerpreise

**Rennen zu Grunewald**  
Sonntag, den 19. Juli  
nachmittags 3 Uhr

**Rose-Theater**  
8 1/2 U. In voriger Nacht  
Gartenbühne:  
5 Uhr: **Bunter Teil**  
7 1/2 U. **Der Soldat der Marie**

**Speisezimmer**  
Eiche, Büfett, 1,60 m lang, u. wundervoll  
Glasvitrine, Innern Mahagoni, Kredenz mit Glasvitrine, zweifach, prima Rindlederstühle  
zusammen M. 380

**Komödienhaus**  
7.45 Uhr:  
**Der letzte Kuß**

**Radio auf Miete!**  
Wer Freude und Genuß am Stundenfunk haben will, lasse sich sofort bei einer monatlichen Miete von 5 Mark eine **komplette Radio-Anlage** mit mein. **Maroonphon-Luxus-Apparat** gefälligst gefälligst, einstell. Antenne und Kopfhörer anlegen.  
Hervorragende Klangschönheit u. Tonfülle, hochmoderne Montage.  
Nach einjährigem Abonnement ist die gesamte Anlage Eigentum d. Mieters ohne Nachzahlung.  
Berlangen Sie fakult. Bestreuerbefug.  
**Fr. Otto Krause**  
Radio-Apparatebau und Vermietung  
W 62, Kurfürstenstraße 124  
Eingang Courbiestraße  
Nollendorf 6206 — Kurfürst 9204

**Gardinen**  
Sonderangebote u. Gelegenb.-Käufe in **Resten**  
Stores, Bettdecken, Madras- und Kattungsgardinen.  
Spezial-Verkaufswerkstatt  
Neukölln, Bergstr. 67  
am Ringbahnhof.

**Nelson-Fahrräder**  
direkt ab Fabrik zu Original-Fabrikpreisen

Seit 1. Januar 1924  
**welt über 12000 Fahrräder u. Fahrradrahmen allein in Berlin verkauft**

<b>Halbrennmaschinen</b> 1 Jahr schriftl. Fabrikgarantie . . . M. 55.-	<b>Solide Tourenmaschinen</b> 1 Jahr schriftl. Fabrikgarantie . . . M. 78.- 60.-
<b>Nelson-Tourenräder</b> für Damen und Herren 3 Jahr schriftl. Fabrikgarantie . . . M. 88.- 84.-	<b>Nelson-Luxusräder</b> 3 Jahre schriftl. Fabrikgarantie Nelson-Rennmaschinen

**Nelson-Herrenrahmen 38.-, 35.-, 32.-** | 1 Jahr schriftliche Fabrikgarantie  
**Nelson-Damenrahmen 41.-, 38.-, 35.-** | 1 Jahr schriftliche Fabrikgarantie

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!  
**Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!**  
Man verlange kostenlos unsere reichillustrierte Preisliste

**Nelson-Fahrradbau G.m.b.H.**  
Fabrik und Versandabteilung für auswärts  
**Berlin-Schöneberg 305, Akazienstraße 28**  
Fabrik-Verkaufsniederlagen:  
**Berlin-Zentrum, Große Frankfurter Str. 66**  
**Berlin-Norden, Chausseestraße 84**  
**Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 96**  
**Berlin-Neukölln, Berliner Str. 35-39**  
Verkaufszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

**Südamerika**  
mit den bequemen Dampfern der Sierra-Klasse  
»Sierra Ventana« »Sierra Córdoba«  
»Sierra Morena« »Sierra Nevada«  
Hervorragende Reisegelegenheiten I. u. III. Klasse  
Ferner mit den beliebtesten Dampfern  
»Weser« »Werra« »Köln« »Greifeld«  
für Mittelklasse und III. Klasse  
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
und sämtliche Vertretungen  
In Berlin W 8: Norddeutscher Lloyd, Kajütenbureau, Unter den Linden 1 (Hotel Adlon).  
In Berlin NW 40: Generalvertretung P. Montanus, Invalidenstr. 93, zwischen Lehnert und Steinhilber Bahnhöfen.  
In Berlin-Charlottenburg: »Atlantia«, Verkehrs-bureau m. b. H., Joachimsthaller Str. 3.  
In Berlin: Weltreisebureau »Union«, Unter den Linden 22.

**Besonders wirksam sind die in der Gesamt-Ausgabe billig!**  
des Vorwärts und trotzdem

**Lohnender Nebenverdienst**  
durch unauffällige Stundenverwertung (Lebensmittel)  
Anfragen an die Geschäftsstelle  
dies. Zeitung unt. Ziffer T. 46.

**Landparzellen R. 4.**  
Günstige Gelegenheiten!  
Verkäufer: Mahisdoni, Rest. Anders  
Täglich 10-6 Uhr, 1158/12  
Neger, Berlin C, Gontardstr. 5.

**Küchen**  
roh emailier  
Küche Lottchen 35 68 Mk.  
Küche Hermine 68 120 Mk.  
Riesenausw. rober, lackiert.,  
lastert. Küchen u. einzelner  
Schränke jetzt enorm billig.  
Kleiderschränke 90 cm 120 cm  
roh 35 M. 45 M.  
weiß 55 M. 70 M.  
Ausstellung westfälischer  
Küchen von 175-700 M.  
frei Haus Berlin.  
**Küchenmöbel-Fabrik**  
**Joseph Himmel**  
Norden 10822  
Lothringer Straße 22  
(Schönhauser Tor)

**Metallbetten**  
Stahlmattens., Kinderbetten etc. an Priv.  
Kat. 30A frei. Eisenmöbel-Fab. Suhl Thür.

Bewerkschaftsbewegung

(Siehe auch 4. Seite Hauptblatt.)

Hodges zum englischen Bergbaukonflikt.

Internationale Auswirkungen des Kampfes.

London, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Frank Hodges, der Sekretär der Bergarbeiterinternationalen, hielt auf dem englischen Bergarbeiterkongress in Scarborough eine Rede, in der er die gegenwärtige Krise unter dem internationalen Gesichtswinkel beleuchtete.

Würde die Bergarbeiterschaft Großbritanniens in diesem Augenblick einer Herabdrückung ihrer Löhne und Arbeitsbedingungen zustimmen, in der Hoffnung, dadurch die britische Kohlenproduktion anzuspornen, so würden sich nach sechs Monaten die gleichen Probleme, denen England heute gegenübersteht, überdies in verschärfter Form, wieder einstellen.

Die wichtigste Stelle der Rede von Hodges bezog sich auf Frankreich bzw. Belgien und die Möglichkeiten einer internationalen Aktion. Die Tarifverträge Frankreichs und Belgiens liefen gleichzeitig mit den britischen ab, jedoch sei eine Entscheidung über das Schicksal noch nicht gefallen.

Der Kampf der Bauarbeiter.

Gestern vormittag tagte im Gewerkschaftshaus eine Generalversammlung des Bauarbeiterbundes, in der Dr. Düggemüller einen Bericht über die Besprechungen der Zentralstreikleitung gab.

Sämtliche Diskussionsredner brachten zum Ausdruck, daß dem geschlossenen Widerstand der Unternehmer, den sie auf der ganzen Front angeknüpft haben, der schärfste Widerstand der Streikenden entgegenzusetzen wird.

Im Vertrauen auf die von ihnen gewählte Streikleitung wurde von der Generalversammlung eine Entschlieung angenommen, die die von der Zentralstreikleitung getroffenen Maßnahmen billigt.

Die Bauunternehmer geben täglich unwahre Berichte in die bürgerliche Presse, sowie Rundschreiben mit unwahrem Inhalt an ihre Mitglieder.

So behauptete z. B. der Syndikus Dr. Heinrich vom Reichsverband des Deutschen Tiefbaugewerbes, Bezirk Berlin, in einem Rundschreiben vom 9. Juli, daß die Erhaltung der seit sieben Jahren in Groß-Berlin bestehenden 46 1/2-Stunden-Woche eine kaum glaubliche Forderung sei, die nicht bewilligt werden könnte.

Demgegenüber steht aber fest, daß alle Berliner Baufirmen sich bei dieser Arbeitszeit sehr gut stellen, denn von den Berliner Baugeschäften ist in den sieben Jahren nicht ein einziges Pleite gegangen. Im Gegenteil! Dutzende von deutschen Baufirmen haben in den letzten sieben Jahren in Berlin Filialen errichtet oder sich neu gegründet.

Auch wird wider besseres Wissen behauptet, daß durch die geforderten Löhne usw. die Bauwirtschaft zum Stoen gebracht wird. Demgegenüber sei nochmals betont, daß, wenn die Forderungen der Bauarbeiter glatt bewilligt würden, noch nicht einmal der Reallohn von 1914 herauskäme.

Erwähnt sei noch, daß der Tiefbauverband auch „großzügig“ ist, indem er sich bereit erklärt, die Bauarbeiterchaft zu den alten Bedingungen weiterarbeiten zu lassen.

Dasselbe Spiel treibt Dr. Nielenz, Syndikus vom Verband der Baugeschäfte Groß-Berlin. Auch er behauptet, daß die „gespitzten“ Forderungen der Bauarbeiterchaft von der Bauwirtschaft nicht tragbar sind.

Das Unternehmertum des Baugewerbes hat noch nie so hohe Profite eingeheimst, wie jetzt durch das Bauen mittels der Hauszinssteuerhypotheken. Auch die Bauarbeiterchaft als Saisonarbeiter haben ein Recht, bei ihrer gefährlichen Arbeit einen Lohn zu erhalten, mit dem sie ihre Familien anständig ernähren können.

Die Rohrleger zum Kampf der Bauarbeiter.

In der Branchensammlung der Rohrleger und Helfer, die am Freitag in den Sophienböden tagte, referierte Schill vom Verband der Zimmerer über den Streik im Baugewerbe.

Schill sowie der ihm nachfolgende Diskussionsredner, Branchenleiter Riederlirchner, betonten, daß der Kampf der Bauarbeiter auch im Interesse dieser Branchenangehörigen geführt wird. Die Löhne der Rohrleger und besonders die der Helfer sind aufs engste mit den Löhnen der Bauarbeiter verknüpft.

Im Anschluß an diese Ausführungen gab Riederlirchner bekannt, daß den Unternehmern eine Forderung von 50 Pfennig Lohnzulage je Stunde für Rohrleger und Helfer unterbreitet werden soll.

Lohnabkommen in der Zigarettenindustrie.

Am Freitag tagte im „Rosenthaler Hof“ eine außerordentliche Branchensammlung der Zigarettenmaschinenführer und Betriebsbandwerker, in der Branchenleiter Koch über das Ergebnis der Lohnverhandlungen berichtete.

Schon zweimal hatten Verhandlungen über eine Lohnerhöhung stattgefunden, die aber vertrag wurden, weil die Unternehmer angesichts der schwebenden Verhandlungen über die Tabaksteuer im Steuerauschuß des Reichstages kein Angebot machen wollten.

Dieses Abkommen wurde von der Versammlung gegen eine erhebliche Minderheit angenommen. Daß die Unternehmer sich zu diesem verhältnismäßig günstigen Angebot herbeiließen mußten, ist allein darauf zurückzuführen, daß die Verhandlungskommission eine bis auf den letzten Mann organisierte Arbeiterchaft hinter sich hat.

Die Hitze.

Unter dem Einfluß der Hitze hat die „Rote Fahne“ eine Entdeckung gemacht: Der „Vorwärts“ will den Arbeitern das Streikrecht nehmen. Wir hatten nämlich auf Tafeln

(§ 320 BGB. u. f.) hingewiesen, die den Gewerkschaften die Führung von Streiks nach einem verbindlich erklärten Schiedsspruch zu einer heißen und riskanten Sache macht.

Die Hitze scheint auch sonst arge Verwüstungen in dem Bolschewistenblatt anzurichten. Es wird da gegen einen „Herrn Bollmerhaus, Sekretär des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, Berlin-Brandenburg und früher Vorsitzender des AfL-Ortsartells Berlin“ polemisiert.

An die Mitglieder des Zentralverbandes der Schuhmacher!

Am Montag, den 20. d. M., findet in den bekanntgegebenen Lokalen die Wahl eines Delegierten zum 12. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands statt. Die Bedeutung dieses Kongresses für die allgemeine deutsche Gewerkschaftsbewegung ist bekannt.

Als Kandidat der SPD-Mitglieder der Jahrsstelle Berlin kommt nur der Kollege Peter Hamacher

in Betracht. Seine jahrzehntelange Tätigkeit für den Verband gibt die Gewähr, daß er auf dem Gewerkschaftskongress für die Förderung der Kampffähigkeit der Gewerkschaften wirken wird.

Alle auf dem Boden der Amsterdamer Richtung stehenden Mitglieder müssen ihre Stimmen auf Peter Hamacher vereinigen, damit er den Sieg erringt. Werbt für seine Wahl! Verjähme niemand zu wählen! Keine Stimmenzerstückelung!

Der zum Gewerkschaftskongress gewählte Kandidat gilt zugleich als Delegierter zum Internationalen Kongress der Schuh- und Lederindustriearbeiter. Es ist deshalb doppelt notwendig, unserem Kameraden, Kollegen Hamacher, zum Siege zu verhelfen.

An die abgebauten Magistratsangestellten Berlins!

Im Sinne der von der Stadtverordneten-Versammlung gegebenen Anregung und auf der Grundlage der einstimmigen Beschlüsse einer besonderen Deputation hat der Magistrat jetzt beschlossen, abgebauten nichtständigen Angestellten eine einmalige Unterstützung zu gewähren.

40. Lebensjahr vollendet haben, nachweisbar bis zum 15. April 1925 mindestens 1/2 Jahr lang beschäftigungslos waren und sich in wirtschaftlicher Notlage befinden. In Fällen besonderer Not — insbesondere bei kinderreichen Familien — kann die Unterstützung auch an Angestellte, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, gezahlt werden.

Allgemeiner freier Angestelltenbund Ortsartell Berlin.

Flatau. Reichelt.

Musikantenarbeiten!

Die Kommissionierung am Montag, den 20. Juli, fällt aus. Deutscher Bauernverband, Bauernschaft Berlin, Dienstag vormittag 11 Uhr Versammlung aller Bauern- und Schornsteinmaler des Bauernbundes, auch benachbarte Kollegen, die bei Ausbruch des Streiks auf Forderung gearbeitet haben, im Gewerkschaftshaus, Saal 5. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Musikantenarbeiten

überreicht man nur dem Nachweis des Deutscher Musikantenbundes, Berlin O 27, Hindenburgstr. 21 (Königsplatz 4310, 4048), Geschäftszeit 9 bis 5, Sonntags 10 bis 2 Uhr. Auf Wunsch Vertreterbesuch.

FAST GESCHENKT NUR NOCH KURZE ZEIT dauert unser Saison-Ausverkauf! Kinder-Spangenschuhe, Damen-Reiseschuhe, Damen-Schnürstiefel, Damen-Spangenschuhe, Herren-Halbschuhe, Damen-Halbschuhe, Knaben-Sportstiefel, Herren-Schnürstiefel, Herren-Schnürstiefel.



Bezirksvorstand.

Montag, den 20. Juli, pünktlich 6 Uhr: Sitzung des erweiterten Bezirksvorstandes im Konferenzzimmer der 'Vorwärts'-Redaktion...

- 4. Kreis Prenzlauer Berg. Die Abteilungsleiterinnen für Arbeiterwohlfahrt und Kinderheim...

heute, Sonntag, den 19. Juli:

4. Vst. Charlottenburg. Form. 9 Uhr Nachmittags...

Morgen, Montag, den 20. Juli:

- 25. Vst. 7 1/2 Uhr bei Brunnendahl...

Frauenveranstaltungen morgen, Montag, den 20. Juli:

- 29. Vst. 7 1/2 Uhr bei Burg, Prenzlauer Allee 189...

Übermorgen, Dienstag, den 21. Juli:

- 24. Vst. 7 Uhr bei Schlieff, Christburger Str. 36...

Storbefehle der Groß-Berliner Partei-Organisation

46. Vst. Gen. Otto Kretschmer, Grünauer Str. 28, 49 Jahre alt...

Jugendveranstaltungen.

Morgen, Montag, den 20. Juli:

Jugendklub: 7 1/2 Uhr im Jugendheim, Einbecker Str. 5.

Übermorgen, Dienstag, den 21. Juli:

Konferenz des Hamburger-Kreisverbandes...

Bezirksbüro Kreuzberg und Köpenick...

Mittwoch, den 22., und Mittwoch, den 29. Juli:

Wichtige Hamburger-Kreisverbandes...

M. Lammfroh & Vogel Potsdamer Str. 127 Treppenläufer und Teppichstoffe in Kokos, Haar, Velour, Linoleum und Triolin.

Arbeitersport.

Eine further Fußballmannschaft in Berlin.

Den Bemühungen der Kreisleitung ist es gelungen, vor Beginn der eigentlichen Spielzeit noch eine gute, ausdauernde Mannschaft nach Berlin zu verpflichten...

Bericht

Table with columns: Name, Position, Club. Includes names like Seelinger, Dehning, Kretschmer, etc.

In dieser Mannschaft sieht man viele alte Bekannte, die schon des öfteren für Berlin gekämpft haben...

Weitere Spiele.

V. L. R. Posten I gegen Köpenick-Borussia I. Am Sonntag, den 19. Juli 1928...

Das Rundfunkprogramm.

Sonntag, den 19. Juli.

9 Uhr vorm.: Morgenfeier. 1. a) C. H. Rinck: Vater unser, der du bist im Himmel...

Königswusterhausen, Sonntag, den 19. Juli.

11.30-12.50 Uhr mittags: Musikalische Matinee...

Montag, den 20. Juli.

Außer dem üblichen Tagesprogramm: 4.40 Uhr nachm.: Zahn Minuten für die Frau...

Qualität der Lebensmittellieferanten... Die Lage in der Arbeiterpartei...

Sport.

Renner zu Hoppegarten am Sonnabend, den 18. Juli.

- 1. Rennen: Walepartus (Jüdel), 2. Hildgraf (C. Hoffmann), 3. Heil (Weigand)...

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Reichsbanner 'Schwarz-Rot-Gold'. Geschäftsstelle Berlin S. 14, Schönhaarder Str. 123...

Geschäftliche Mitteilungen.

Am Dienstag, den 21. Juli, abends 7 Uhr, erndigt der diesjährige heilvolle...

Beitrag für Berlin und Umgegend: Heiter und sehr warm, nachmittags...



Hühneraugen zu behandeln anders als mit 'Lebewohl' heißt die Fußse sich verschandeln!

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl...

SCHLUSS DES SAISON-AUSVERKAUFS

Montag, den 20. und Dienstag, den 21. Juli

Jackett-Anzüge

- aus halbdamen Stoffen in modernen Mänteln, 25.00

Culs- und Westen

- aus marrocco Stoffen, in kleinen Größen, 30.00

Ulster, Raglans, Paletots

- überste Mäntel in verschiedenen Art, 25.00

Gummi-, Gabardine-, Lodenmäntel

- überste Mäntel aus Gummi, 12.75

Sport-Anzüge

- Sport-Jackett und Strick aus modern gewebtem Stoff, 22.00

Jünglingsanzüge Gr. 38/43

- Jackett-Anzüge aus Stoffen in verschiedenen Art, 18.00

Knaben- u. Burschenkleidung

- Waldanzüge aus Stoffen in verschiedenen Art, 2.90

Herrn-Hosen

- aus leinwandartigen Stoffen, von 4.10

Lüster-, Waschkleidung und Windjacken

- Waldanzüge, anfangend mit 4.00

Peize

- Sportpeize aus schön gewebtem Oberstoff, 85.00

Winter-Ulster

- überste einseitig Ulster, anfangend mit 29.00

Leder-Kleidung

- Federjackett für Herren, in verschiedenen Größen, 49.00

Damen-Wintermäntel

- schöne Stoffe in verschiedenen Art, 15.75

BAER SOHN A.-G.

nur Chausseestraße 29-30



Sommertag.

Du schürst in Fiebern die Höllenglut Und wogst ans Feuer die tapfere Hand. Auf roten Schultern der Werkstätt ruht Das schwere, sengende Sommerland.

Stahlhart ist Himmel und totenweilig hängt über Acker geballte Last. Verhaltener Atem geht matt und heiß Und schleicht durch schleppende Mittagrast.

Sei stark und warte auf hartem Stand, Dem Jörn der Eisen in Rot gefest, Bald weht und wibelt ein Feuerbrand Durch frante Stille verschlafner Welt.

Das flammt in Wintern und sprüht im Flug Der kühlen Quellen aus Wolkenswand, Das springt und rüttelt und schüttelt kurz Und jubelt Freiheit in Menschenland.

Nur eine Weile und träge Zeit Wird hoch von peitschendem Sturm entführt. Du Starter, halte dein Herz bereit, Denn Hand an breimenden Qualen schürst!

Franz Rothfelder.

Der Brecher.

Von Hans Blund-Oldemaren.

Wieder hob sich ein böser Brecher über das Ruder des Brautschiffes. Die alte Stürken, die Brautmutter, schrie leise auf, sie war obergläubisch und hatte in der Nacht Gesichter gehabt.

Diert Köller, der Bräutigam, lachte und suchte nach einem derben Worte gegen ihre Angst. Aber die Seen hoben das Boot und warfen es von Rand zu Rand. Er hatte genug mit sich und dem Ruder zu tun. Einmal blickte er noch aufmunternd zu seiner Braut hinüber, die steif unter dem großen Decke am Rast saß, einmal sah er auch rückwärts, wo ein zerfenes Wetter unterm West aufzog und noch vor seinem Ausbrüche die Dünung langgestreckt und schaumig dahinfahren ließ.

Die alte Stürken hatte diese Fahrt nun schon vielhundertmal gemacht, diesmal hätte er verdient, daß es ihm leichter würde. Mit Blumen geschmückt war das Brautboot von der Hallig ausgebrochen, um zur Kirche seiner Heimat zu fahren. Die Blumen waren zerfenes, die Strauße an den Masten hingen zerfaul und kopfüber an Fall und Lopp.

Der Bursche lächelte wieder zu Braut und Brautmutter hinüber, die unruhig und etwas verzagt zu ihm hinüber sahen und den Blick nicht von ihm abwandten.

Die alte Stürken sprach mitunter schon ein paar Worte, aber niemand antwortete ihr. Für sie war die Fahrt von der Hallig zur großen Insel immer eine gewaltige, fast bedrohliche Begebenheit. Sie

hatte ihr Leben auf dem kleinen Meerelland verbracht, heiße Sommer und böse Stürmwinter. Mitternachts, zur Rindaufse oder zum Begräbnis, fuhr sie den Weg zwischen den Inseln entlang bis zum hohen Kirchturm, den man an klaren Tagen gerade über der braunen Ferne ausblenden sah.

Die alte Stürken wartete auch jetzt ängstlich, wann der Turm auftauchen würde. Gern fuhr sie nicht zur großen Insel. Es war immer etwas Unheimliches von der Wurt der Hallig fortzumüssen. Es war nicht gut davon zu reden, aber sie wußte noch, daß einer im Watt misstrauisch war und seine Leute auf der Hallig behalten wollte. Nein, sie durften nicht viel fort, er tat ja auch gut an ihr, nur solange sie da draußen wohnten, er schützte die Menschen, vier, fünf Häuser, die auf der Insel standen. Aber er litt nicht, daß man viel nach dem Ostland fuhr. Die alte Stürken sprach selten davon. Es war auch nur selten, daß man den Häffriesen mal in der Ferne des Wats glihren sah, aber sie wußte, daß er oft am Rande der Brücke lauerte, zwischen Himmel und See oder daß er in dem dünnen weißen Schaumstreif war, den die Flut vor sich herföhr.

Sie träumte auch von ihm. Gestern Abend war er da gewesen und hatte sie nach ihrer Tochter Deike gefragt. Er hatte böse an den Fenstern gerüttelt und geschüttelt, aber sie hatte ihn beschwichtigt und von einem Besuch drüben auf der Insel geredet. Hätte sie die Wahrheit gesagt, daß ihr Kind für immer nach Osten oder gar zum Festland fahren wollte, was wäre ihr wohl geschehen!

Die Böen fuhren härter, die Dünung schwoß und hob sich mit riesigen grünweißen Häuptionern am Boot entlang. Die alte Stürken fröstelte. Ob er doch etwas wußte? Das mit den Blumen am ganzen Schiff war dumm von Diert gewesen. Jeder merkt, was es bedeutet. Sie hätte warnen sollen, sie wollte den Kindern nur nicht die Freude verderben.

Die Frau sah sich ängstlich um; es war, als fragten die Seen hinter ihr drein. Es war auch, als hätten die anderen das Rufen gehört, und horchten auf, aber sie luten, als sei es nur ein ferner Sturz des Weststurms, der rollend über die Seen schoß.

Eine böse Brautsahrt! Der Bräutigam sah im Deirod, den Südwestwind tief in die Stirn gezogen und unterm Kinn verschmürt. Auch die Frauen mußten jetzt zupfassen und Wasser schaufeln, die Brautkleider unter dem dicken Berjennig waren gewiß schon feucht, was war das für eine Hochzeit!

Nein, sie hätten heute daheim bleiben sollen. Nur weil des Bräutigams Gäste vor der Kirche warteten, hätte man niemals bei solchem Wetter fahren dürfen!

Der Himmel wurde dick und grau, eine helle gespaltene Wolke stand noch hoch über dem Boot, dahinter zog es in dichten Ballen und Klumpen auf. Unschuldig war die See, eine schaumige Weiße rundum, von Wellen durch die dunklen Schatten der Dünung und von grellweiß zerfiesenden Brechern durchfurcht.

Von den Blumen, o, den schönen blauen und roten Halligblumen, hingen nur noch armeilige Fegen über Doldbord und Fall. Vielleicht war es gut. Gewiß war der Häffier unterwegs und schäumte neben ihnen her und sah mit bösen Augen, wohin die Fahrt ging. Die alte Stürken schrak zusammen. Wieder war es, als schrie er hinter ihr mitten im dröhnenden Braus der Dünung. Sie hatte Furcht und hätte doch gern erklärt, wie alles gekommen war.

Oder besser, sie sagte nichts, besser, sie trug die Schuld, wenn der Häffier fragte. Was sollte solch junges Blut leiden! Ihre Tochter mußte ja nichts von dem Jorne dessen von unten. Die hatte den Jungen lieb, ach, das war ja nun einmal so. Hätte sie, Mutter Stürken, da nicht sagen dürfen?

Die Frau sah sich ängstlich um. „Ach“, murmelte sie, „ich hab' jet selbst schuld!“ In der Ferne, da wo der Regen jetzt in grauen Schäften niederschlug, hob sich eine riesige Woge, höher als die andern. Ihr Kopf war hell, von dunkler Flut durchgezogen. Wie ein Gesicht sah sie aus, das Tragen kam.

Die Alte wandte rasch den Kopf und sprach einen Segen über ein Gebet. Nein, sie wollte nichts sehen, aber sie fühlte, wie der graue Kopf näher kam.

Die Böen waren jetzt zum Sturm ausgewachsen, der hart und härter um die Jolle lag. Das Mädchen sah schon mit am Steuer, der Bursche suchte das Großsegel zu reffen. Vor der Fock zu fahren bedeutet, daß eine böse Rot um sie liegt! Aber dieser Diert ist ein Kerl! Sieh, j' omid alles ineinander schießt, so trumm die Wogen über Bord zischen und der Sturm an ihnen entlang braust, er schafft noch alles im rechten Augenblick.

Es wird aber auch die höchste Zeit. Wie er das Ruder wieder in der Hand hat und die Frauen beide um's Leben Wasser schöpfen und das Brautboot unter der Fock nur so dahin tanzt, kommt der Regen näher. Und er mengt sich mit der giftigen Luft, sie stehen bald wie in einem wilden brodelnden Kessel: Eiskalt peitscht der Sturm, klamm sind ihre Glieder. Und die eine wilde Woge mit der weißen Gicht, — irgendwo kommt sie hoch und kommt näher.

Die alte Stürken sieht dem Bursche ins Gesicht und sie sieht an seiner gespannten Fislakte, daß er alles einseht und sie sieht an seinen Augen, wie er sie streift, daß die Rot so hoch ist, wie der Himmel selbst. Wenn jetzt der Alte kommt, ach, könnte sie ihm doch sagen, daß sie schuldig ist, wollte er nur genug an ihr haben! Sie, sie hat's gewußt, nicht die Kinder, hör!

Ein Dröhnen und Brechen kommt näher. Einen Atem lang sieht auch der Bursche sich um, so hart kommt es hinter ihm auf. Seine Lippen öffnen sich zu einem warnenden Schrei, er dreht sich, packt die Braut mit der Linken. Dann hebt sich riesenhoch eine Woge unterm Ruder auf, als würde sie das Schiff mit einem einzigen Satz kopfüber stürzen.

Als würde sie, — die alte Stürken hat sich jäh mit beiden Händen angeklammert, sie wendet sich halb nach drußen, starrt mit verglähmtem Blick in den einprallenden Sturz. „Ach“, schreit sie, „ich bin schuld!“

Es ist, als habe das Ruder die Jolle im letzten Augenblick von unten aufgehoben. Ein brausender Sturz, der sie alle überschüttet, dann hebt das Boot sich hoch auf den Rücken des Riesens.

Aber die alte Stürken schelt. Das Mädchen weint laut auf und weißt auf den leeren Nuch. Der Bursche sieht mit entsehten, leeren Augen um sich, dann packt er Diere, weißt zur Schaufel und sie beginnt um ihr Leben aus dem halbgefüllten Boot zu schöpfen.

Die Fock hält und die Jolle hält noch. Die Bö lüftet sich. Langsam sinken sie von dem Rücken der wilden Wogen zurück, langsam, als habe sie sich eine Antwort geholt.

Advertisement for Nordstern soap. Features a star logo and the text: 'Schnitzelseifenpulver mit geschneitzter Kernseife. Das Vollkommenste für die Wäsche. General-Vertreter für Gross-Berlin: Gottlob Meissner, Berlin O 112.' Includes an image of a soap box.

Verkäufe

Geht von Gesellschafts-Anlagen, Rosenhainstraße 4. ... Auf Abschnitten, Summenmäßig, Berlin, Stros, Bettendor, Inlette, Gropend, Ridel, Aiden, Kew, ...

Wohlfühlartikel

Wohlfühlartikel, Kleiderstoffe, ... Die alte Stürken wartete auch jetzt ängstlich, wann der Turm auftauchen würde.

Kaufgesuche

Kaufgesuche, ... Die Frau sah sich ängstlich um. „Ach“, murmelte sie, „ich hab' jet selbst schuld!“

Geschäftsverkäufe

Geschäftsverkäufe, ... Die alte Stürken wartete auch jetzt ängstlich, wann der Turm auftauchen würde.

Möbel

Möbel, ... Die alte Stürken wartete auch jetzt ängstlich, wann der Turm auftauchen würde.

Musikinstrumente

Musikinstrumente, ... Die alte Stürken wartete auch jetzt ängstlich, wann der Turm auftauchen würde.

Hufformen-Drehsler

Hufformen-Drehsler, ... Die alte Stürken wartete auch jetzt ängstlich, wann der Turm auftauchen würde.

Small advertisements at the bottom of the page, including 'Bekleidungsstücke, Wäsche usw.' and 'Tüchtige Schloßer'.